



Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser, Teil 2 „Perspektive 2028“ Ziele und Maßnahmen

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser wurde in den 1960er und 1970er Jahren als ein modernes Stadtviertel mit Nahversorgungszentrum, Grünflächen, einer Vielfalt an Wohnungen und Gebäuden und für Menschen ganz unterschiedlicher sozialer Herkunft geplant und gebaut.

Das Stadtviertel ist inzwischen in die Jahre gekommen und auch die Altersstruktur bringt neue Herausforderungen mit sich.

Den Herausforderungen im Hasenleiser stehen eine Vielzahl an Chancen gegenüber, die erkannt und genutzt werden müssen, um das Stadtviertel in die Zukunft zu führen.

Eine dieser Chancen bietet sich durch die Entwicklung der ehemaligen Militärfläche „Hospital“. Sie verbindet den „Alt-Hasenleiser“ erstmals mit dem übrigen Siedlungsgefüge, bringt über 1.000 neue Nachbarn in das Stadtviertel, schafft neue Infrastrukturangebote und Begegnungsräume und liefert damit einen wichtigen Anstoß für eine positive Weiterentwicklung.

Über die Entwicklung des Hospital-Geländes hinaus gilt es, Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen im Hasenleiser zu finden. Diese wurden im ersten Teil des Integrierten Handlungskonzeptes mit Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung im Jahr 2017 ausführlich beschrieben.

Dieses Jahr wurde gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, den Bewohnerinnen und Bewohnern, Institutionen und Vereinen vor Ort, dem Beirat von Menschen mit Behinderungen, Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung die „Perspektive 2028“ für den Hasenleiser als Integriertes Handlungskonzept entwickelt.

Die Entwicklungsperspektive umfasst zehn Ziele mit 23 „Maßnahmenbündeln“. Es sollen Chancen in den Handlungsfeldern Zusammenleben, Wohnen und Versorgung, Wohnumfeld und Ökologie, Gestaltung, Mobilität, Hospital sowie Struktur und Umsetzung genutzt werden, um den Hasenleiser baulich und sozial in die Zukunft zu führen und das Miteinander zu stärken.

Allen Beteiligten danken wir für ihr großes Engagement bei der Erarbeitung der „Perspektive 2028“ und freuen uns mit ihnen gemeinsam, die Maßnahmen umzusetzen und den Hasenleiser weiter zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	7
1.1	Integriertes Handlungskonzept	7
1.2	Teil 2 – Perspektive 2028	7
1.3	Bedeutung der Bürgeranregungen	9
1.4	Maßnahmen sind von der Finanzierung abhängig	9
1.5	Planung als Prozess	9
2.	Perspektive 2028	10
3.	Ziele und Handlungsfelder	11
4.	Maßnahmen zur Perspektive 2028	13
	Handlungsfeld Zusammenleben	14
	Handlungsfeld Wohnen und Versorgung	14
	Handlungsfeld Wohnumfeld und Ökologie	14
	Handlungsfeld Gestaltung	14
	Handlungsfeld Mobilität	14
	Handlungsfeld Hospital	14
	Handlungsfeld Struktur und Umsetzung	14

1. Einführung

1.1 Integriertes Handlungskonzept

Das Integrierte Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser setzt sich aus zwei Teilen zusammen.

Der erste Teil, der 2017 dem Gemeinderat vorgelegt wurde, besteht aus einer Bestandsaufnahme des Quartiers, einer Analyse der heutigen Situation hinsichtlich der Stärken und Chancen, aber auch deren Herausforderungen, sowie einer Bewertung dieser Situation. Ergänzt wird dieses Bild durch Anregungen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohnerschaft, die zum damaligen Zeitpunkt vorlagen. Aus der Gesamtschau ergaben sich erste übergeordnete Ziele für das Quartier.

Die Leitidee zur Entwicklung des Hasenleisers ist es die Stärken, Qualitäten und Chancen des Gebiets zu nutzen und Antworten auf die heutigen und künftigen Herausforderungen zu finden. Hierdurch soll die Lebensqualität im Hasenleiser in sozialer, kultureller und städtebaulicher Hinsicht erhöht und hierbei die Bedürfnisse möglichst vieler Bewohnerinnen und Bewohner mit einbezogen werden.

Dieser Leitidee folgend wurde der hier vorliegende zweite Teil des Integrierten Handlungskonzeptes erarbeitet. Er zeigt eine Perspektive für die Entwicklung des Stadtviertels Rohrbach-Hasenleiser für 10 Jahre, also bis ins Jahr 2028, auf.

Diese „Perspektive 2028“ besteht aus übergeordneten und operativen Zielen, die durch das Handeln von Verwaltung, Quartiersmanagement, Akteuren vor Ort und der Bürgerschaft in Bausteinen erreicht werden sollen. Sie ist so aufgebaut, dass die einzelnen Bausteine zu keinem Zielkonflikt führen, sich ergänzen und nach Möglichkeit zum Erreichen mehrerer Ziele beitragen.

Das Integrierte Handlungskonzept betrachtet das Quartier ganzheitlich und führt bauliche und soziale, öffentliche und private Maßnahmen zusammen und verzahnt diese so miteinander, dass diese sich gegenseitig in ihrer Wirkung verstärken und sich optimal auf die gewünschte Entwicklung des Hasenleisers auswirken.

1.2 Teil 2 – Perspektive 2028

Auf Basis der Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung des Quartiers im ersten Teil des Integrierten Handlungskonzeptes wurden in diesem 2. Teil übergeordnete Ziele entwickelt, welche die Perspektive 2028 beschreiben.

Entwicklungen werden durch Handlungen innerhalb und außerhalb des Gebiets angestoßen. Um die Ziele in der Perspektive 2028 zu erreichen, bedarf es Handlungen und Maßnahmen im Quartier, die aufeinander abgestimmt zur Zielerreichung beitragen.

Diese Handlungen und Maßnahmen lassen sich thematisch in Handlungsfelder zusammenfassen, wobei diese zueinander durchlässig sind und sein müssen.

Übergeordnete Ziele zeigen stets einen Korridor auf, der Spielräume zur Erreichung des Ziels lässt. Es ist daher erforderlich, die übergeordneten Ziele weiter zu konkretisieren. In der ämterübergreifen-

den Arbeitsgruppen zur Entwicklung des Hasenleisers wurden daher von der Fachverwaltung und dem Quartiersmanagement Maßnahmen zusammengetragen und entwickelt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers wurden in die Erarbeitung der Perspektive 2028 intensiv eingebunden. Dies geschah über zwei Quartierswerkstätten und begleitende Maßnahmen des Quartiersmanagements wie „Stadtteilspaziergänge“, eine aktivierende Befragung, die „Wunschboxaktion“, dem „Quartierswohnzimmer“ und weiteren Aktionen.

1. Quartierswerkstatt im Hasenleiser

Zur Konkretisierung der übergeordneten Ziele und der Erarbeitung geeigneter Maßnahmen zur Zielerreichung wurden bei der ersten Quartierswerkstatt am 21. März 2018 Fragen an die Bürger zur Entwicklung des Hasenleiser formuliert. Die Dokumentation der Quartierswerkstatt ist auf der Homepage der Stadt Heidelberg veröffentlicht¹.

Auf Basis der Ergebnisse der ersten Quartierswerkstatt konkretisierten die Verwaltung und das Quartiersmanagement die Maßnahmevorschläge und ordneten die Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner diesen zu. Der überwiegende Teil konnte Maßnahmen zugeordnet werden, bei deren Umsetzung in den nächsten Jahren die Anregungen aus der Bürgerschaft geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden sollen. Für einen geringen Teil der Anregungen und Stellungnahmen konnte noch keine Maßnahme entwickelt werden oder es besteht keine Möglichkeit dies auf der kommunalen Ebene zu lösen.



2. Quartierswerkstatt im Hasenleiser

Die entwickelten Maßnahmen wurden bei der zweiten Quartierswerkstatt am 18. Juni 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei einem Teil der Maßnahmen ist das Engagement der Bürgerschaft bei der Projektentwicklung und Umsetzung zwingend erforderlich. Ziel der zweiten Quartierswerkstatt war es daher auch, die Teilnehmenden bei der Entwicklung eigener Ideen und Projekte zu unterstützen. Bei der Quartierswerkstatt wurden insgesamt sechs und im Nachgang ein weiteres Projekt entwickelt, die durch bürgerschaftliches Engagement getragen werden sollen.



¹ https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents_E-175436567/heidelberg/Objektdatenbank/12/PDF/Soziale%20Stadtteilentwicklung/12_pdf_Bericht_1.%20Quartierswerkstatt%20Hasenleiser_IHK.pdf

Alle sieben Projekte sind in das Integrierte Handlungskonzept eingeflossen. Die Dokumentation der Quartierswerkstatt ist auf der Homepage² der Stadt Heidelberg veröffentlicht.

1.3 Bedeutung der Bürgeranregungen

Wie erläutert wurden den entwickelten Maßnahmen Anregungen zugeordnet, die von Bewohnerinnen und Bewohnern des Hasenleisers geäußert wurden.

Diese Zuordnung von Anregungen aus der Bürgerschaft zu einer Maßnahme ist nicht mit deren Umsetzung gleichzusetzen. Vielmehr ist bei der Realisierung einer Maßnahme die Möglichkeit zu prüfen, ob und wie weit die zugeordneten Anregungen umgesetzt werden können. Die Anregungen sind daher zunächst als Impuls anzusehen.

1.4 Maßnahmen sind von der Finanzierung abhängig

Mit der Aufnahme einer Maßnahme in das Integrierte Handlungskonzept ist noch keine Entscheidung über ihre Finanzierung oder Durchführung getroffen. Hierüber hat der Gemeinderat jeweils in Abstimmung mit den in anderen Stadtteilen erforderlichen Maßnahmen und den langfristigen Folgekosten zu entscheiden.

Die Finanzierbarkeit von Maßnahmen muss gesichert sein. Das gilt besonders für jene, die Folgekosten nach sich ziehen. Die Aussagen über den Start, die Laufzeit und die Finanzierung der von der Stadt Heidelberg zu tragenden bzw. mitzutragenden Maßnahmen sind daher als Richtschnur zu verstehen. Die letztendliche Entscheidung hierüber liegt beim Gemeinderat. Nach einem entsprechenden Gemeinderatsbeschluss müssen sie abhängig von der gesamtstädtischen Haushaltssituation sowie den Personal- und Planungskapazitäten bei der Fortschreibung der Finanzplanung berücksichtigt werden.

1.5 Planung als Prozess

Teil 2 des Integrierten Handlungskonzeptes bildet den Rahmen für die weitere Entwicklung im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser. Die dargestellten Ziele und insbesondere Maßnahmen sind daher auch nicht abschließend. Das Konzept spiegelt die Entwicklungswünsche und Maßnahmen nach dem gegenwärtigen Stand wieder. Es ist notwendig, dass Freiräume für neue Entwicklungen und Erfahrungen freigehalten werden. Daher ist die Umsetzung des Handlungskonzepts (siehe Kap. 4) als ein offener Prozess angelegt. Durch eine regelmäßige Überprüfung der gesetzten Ziele und Maßnahmen sowie eine mittelfristig geplante Zwischenevaluation des Handlungskonzepts kann auf Veränderungen kontinuierlich reagiert und eine Nachjustierung vorgenommen werden.

² https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents_E-1297141522/heidelberg/Objektdatenbank/12/PDF/Soziale%20Stadtteilentwicklung/12_pdf_Dokumentation_2.QW%20Hasenleiser.pdf

2. Perspektive 2028

Die „Perspektive 2028“ zeigt die übergeordneten Ziele zur Entwicklung des Stadtviertels Rohrbach-Hasenleiser auf, die bis 2028 erreicht werden sollen. Das Erreichen der Ziele erfordert ein gemeinsames Handeln von Politik, Verwaltung, Quartiersmanagement, Akteuren vor Ort und der Bewohnerschaft.

Perspektive 2028

Im Jahr 2028 leben im Hasenleiser durch die Entwicklung des Hospitalgeländes rund 6.000 Menschen. Es hat eine gute Vernetzung der Neubewohner mit denen des „Alt-Hasenleisers“ stattgefunden. Die Gebiete sind räumlich und sozial zusammengewachsen. Der Konversionsprozess in Verbindung mit der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes konnte für eine positive Entwicklung des gesamten Hasenleisers und als Imagegewinn genutzt werden.

Ein wichtiger Beitrag hierzu waren neben kulturellen Angeboten, attraktiven Plätzen und Grünflächen auch der neugeschaffene Bürgertreff in der Chapel, auf dem Hospitalgelände, wo nun auch das Quartiersmanagement untergebracht ist.

Die Bewohnerschaft im Quartier ist gemeinsam aktiv, sei es für ein Engagement im Quartier, die nahe Nachbarschaft oder die Fortführung des Quartiersmanagements. Die Menschen respektieren sich gegenseitig und nutzen ihre unterschiedliche Lebenserfahrung, Lebenseinstellungen und die vielen unterschiedlichen kulturellen Hintergründe als Chance für ein lebendiges Miteinander.

Hierzu gehört auch, dass sich der Hasenleiser zu einem generationenübergreifenden Stadtquartier entwickelt hat. Die barrierefreien Strukturen nutzen Eltern mit Kindern ebenso wie Seniorinnen und Senioren und Menschen mit und ohne Behinderung. Das Nahversorgungszentrum in der Freiburger Straße ist wieder ein Treffpunkt im Quartier und auf dem Hospital-Areal sind ergänzende Nahversorgungsangebote hinzugekommen. Neue Beratungs- und Dienstleistungsangebote nutzen nicht nur den Älteren im Quartier und darüber hinaus, sie haben vor allem auch Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit geholt und ihnen und ihren Familien eine neue Chance und Perspektive gegeben.

Der Hasenleiser ist immer noch gut mit dem privaten Auto erreichbar. Durch den Ausbau von Car-Sharing-Modellen, attraktiven Bus- und Straßenbahnverbindungen und neuen Fuß- und Radwegen, die das Quartier noch näher an die Innenstadt rücken lassen, wurden alternative Mobilitätsformen im Quartier gestärkt und werden rege genutzt.

Baulich erstrahlt der Hasenleiser in neuem Glanz und wurde städtebaulich aufgewertet. Der Eingang über die Freiburger Straße wurde neugestaltet, private und öffentliche Spielplätze sind modernisiert, Grün- und Freiflächen sind für Menschen und Tiere attraktiver geworden und der Hasenleiser ist energetisch und digital fit für die Zukunft. Bezahlbaren Wohnraum findet man immer noch im Hasenleiser und dies trotz erfolgter Gebäudesanierungen, die neben Energieeinsparungen auch für mehr barrierefreie Wohnungen gesorgt haben.

Durch die umgesetzten Maßnahmen hat sich das Image gewandelt und der Begriff „Hasenleiser“ ist im Innen- und Außenbild positiv besetzt.

3. Ziele und Handlungsfelder

Die in Kapitel 2 beschriebene Perspektive 2028 mit ihren übergeordneten Zielen für die Entwicklung des Hasenleisers sind zum einen aus der Bestandsaufnahme (Teil 1) entwickelt, zum anderen ergeben sie sich aus den Anregungen und Beiträgen der Teilnehmenden der beiden Quartierswerkstätten und lassen sich zusammengefasst wie folgt gliedern:

1. Generationenübergreifendes Stadtviertel mit vielen Kulturen als Chance nutzen
2. Stärkung der Personen und Familien in prekären Lagen und Bildungsförderung (Erwachsenenbildung)
3. Förderung des Nahversorgungszentrums und der lokalen Wirtschaft
4. Den Hasenleiser energetisch und digital in die Zukunft führen
5. Bezahlbaren Wohnraum erhalten trotz (städte-)baulicher Aufwertung und Sanierung
6. Grün- und Freiflächen für Menschen und Tiere aufwerten
7. Aktive Bewohnerschaft ist im Quartier engagiert
8. Stärkung alternativer Mobilität im Quartier
9. Bauliche, soziale und kulturelle Verzahnung zwischen dem „Alt-Hasenleiser“ und der Konversionsfläche Hospital
10. Nutzen der Konversionsentwicklung Hospital und die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes für die positive Entwicklung und das Image des Hasenleisers

Das Erreichen der übergeordneten Ziele erfolgt durch aktives Handeln unterschiedlicher Akteure. Die einzelnen Maßnahmen und Umsetzungsschritte, die das aktive Handeln prägen, lassen sich thematisch größtenteils einem Handlungsfeld zuordnen. Im Hasenleiser wurden sieben Handlungsfelder identifiziert, wobei diese zueinander durchlässig sind und sein müssen.

Die sieben Handlungsfelder sind:



Jedes Handlungsfeld dient der Erreichung eines oder mehrerer übergeordneter Ziele.

In der folgenden Abbildung ist die handlungsfelderübergreifende Verknüpfung mit den übergeordneten Zielen dargestellt.

Verknüpfung der Handlungsfelder mit den übergeordneten Zielen

<div style="text-align: right;">Handlungsfelder</div> <div style="text-align: left;">Übergeordnete Ziele</div>	Zusammenleben	Wohnen und Versorgung	Wohnumfeld und Ökologie	Gestaltung	Mobilität	Hospital	Struktur und Umsetzung
1. Generationenübergreifendes Stadtviertel mit vielen Kulturen als Chance nutzen							
2. Stärkung der Personen/Familien in prekären Lagen und Bildungsförderung (Erwachsene)							
3. Förderung des Nahversorgungszentrums und der lokalen Wirtschaft							
4. Den Hasenleiser energetisch und digital in die Zukunft führen							
5. Bezahlbaren Wohnraum erhalten trotz (städte-) baulicher Aufwertung/Sanierung							
6. Grün- und Freiflächen für Menschen und Tiere aufwerten und barrierefrei gestalten							
7. Aktive Bewohnerschaft mit im Quartier engagiert							
8. Stärkung alternativer Mobilität im Quartier							
9. Bauliche, soziale und kulturelle Verzahnung zwischen „Alt-Hasenleiser“ und Hospital;							
10. Nutzen der Konversionsentwicklung und die Umsetzung des IHKs für das Image							

Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

4. Maßnahmen zur Perspektive 2028

In den sieben Handlungsfeldern wurden insgesamt 23 „Maßnahmenbündel“ entwickelt. Unter einem Maßnahmenbündel sind mehrere Einzelmaßnahmen, den sogenannten Bausteinen, zu verstehen.

Im Folgenden werden die 23 Maßnahmenbündel vorgestellt, die in den kommenden zehn Jahren, im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts durchgeführt werden sollen. Sie alle tragen dazu bei, die Lebensqualität im Hasenleiser in sozialer, kultureller und städtebaulicher Hinsicht zu erhöhen, den Hasenleiser zukunftsfähig weiterzuentwickeln und hierbei die Bedürfnisse und Potenziale möglichst vieler Bewohnerinnen und Bewohner mit einzubeziehen.

Die Maßnahmen werden in Trägerschaft und unter Beteiligung verschiedener städtischer Ämter, ortsansässiger Vereine, Institutionen, Akteure und Interessensgruppen durchgeführt. Auch hierbei wird die aktive Beteiligung und Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner gefragt sein, um das volle Potenzial des Hasenleisers auszuschöpfen.

Da es sich um integrierte Maßnahmen handelt, haben einzelne Bausteine jeder Maßnahme Querbezüge zu anderen Maßnahmen und Handlungsfeldern. Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist stets darauf zu achten, dass sie ihr größtmögliches Potential im Quartier entfalten und so mit anderen Maßnahmen abgestimmt sind, dass keine Zielkonflikte ausgelöst werden. Dies sicherzustellen ist die Aufgabe der Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung in der Stadtverwaltung.

Sollte sich im Laufe der Maßnahmenumsetzung herausstellen, dass sich das mit der Maßnahme verfolgte Ziel nicht erreichen lässt, so sind Anpassungen vorzunehmen. Diese können vom Ersetzen einzelner Bausteine über deren Modifizierung bis hin zum ersatzlosen Streichen der Maßnahme reichen.

Wenn sich innerhalb der kommenden zehn Jahre neue Ziele oder Maßnahmen ergeben, können diese über die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts eingebracht werden. Dies bezieht sich sowohl auf Maßnahmen der Verwaltung und des Quartiersmanagements als auch auf Maßnahmen von Akteuren vor Ort und der Bewohnerinnen und Bewohner.

Bei den folgend aufgeführten Maßnahmen wird zunächst die heutige Situation mit den aktuell laufenden Maßnahmen und Angeboten beschrieben, bevor die Bausteine zur Umsetzung und Zielerreichung aufgeführt werden. Die Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner sind den jeweiligen Bausteinen zugeordnet. Als dritten Teil der Maßnahmenbeschreibung folgen standardisierte Aussagen zur Einbindung der Bürgerschaft, Kosten und Finanzierung, dem Start und der Dauer der Maßnahme und den Ansprechpersonen. In der folgenden Abbildung sind die Aussagen den gewählten Piktogrammen zugeordnet. Die folgende Abbildung enthält Definitionen der standardisierten Aussagen und dient der Erläuterung der gewählten Piktogramme.

	<p>Besteht bereits ein Projekt in der Bewohnerschaft? Kann ein solches Projekt initiiert werden? Wie sollen die Bewohnerinnen und Bewohner in die Umsetzung der Maßnahme eingebunden werden?</p>																		
	<p>Wie hoch sind die Kosten der Maßnahme? Wie kann die Maßnahme finanziert werden? Sind Fördermittel vorhanden oder ist eine Antragstellung geplant?</p>																		
	<table> <tr> <td>Start:</td> <td>kurzfristig</td> <td>= 2018, 2019/2020 (aktueller und nächster Doppelhaushalt)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>mittelfristig</td> <td>= 2021/2022 und 2023/2024 (analog der Doppelhaushalte)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>langfristig</td> <td>= 2025/2026 und 2027/2028 (analog der Doppelhaushalte)</td> </tr> <tr> <td>Dauer:</td> <td>kurzfristig</td> <td>= die Umsetzung des Projekts dauert maximal 2 Jahre</td> </tr> <tr> <td></td> <td>mittelfristig</td> <td>= die Umsetzung des Projekts dauert maximal 6 Jahre</td> </tr> <tr> <td></td> <td>langfristig</td> <td>= die Umsetzung des Projekts ist auf Dauer angelegt (2028)</td> </tr> </table>	Start:	kurzfristig	= 2018, 2019/2020 (aktueller und nächster Doppelhaushalt)		mittelfristig	= 2021/2022 und 2023/2024 (analog der Doppelhaushalte)		langfristig	= 2025/2026 und 2027/2028 (analog der Doppelhaushalte)	Dauer:	kurzfristig	= die Umsetzung des Projekts dauert maximal 2 Jahre		mittelfristig	= die Umsetzung des Projekts dauert maximal 6 Jahre		langfristig	= die Umsetzung des Projekts ist auf Dauer angelegt (2028)
Start:	kurzfristig	= 2018, 2019/2020 (aktueller und nächster Doppelhaushalt)																	
	mittelfristig	= 2021/2022 und 2023/2024 (analog der Doppelhaushalte)																	
	langfristig	= 2025/2026 und 2027/2028 (analog der Doppelhaushalte)																	
Dauer:	kurzfristig	= die Umsetzung des Projekts dauert maximal 2 Jahre																	
	mittelfristig	= die Umsetzung des Projekts dauert maximal 6 Jahre																	
	langfristig	= die Umsetzung des Projekts ist auf Dauer angelegt (2028)																	
	<p>Wer ist Ansprechperson bei Fragen und Anregungen zum Projekt? Wer ist Partner bei der Umsetzung des Projekts?</p>																		

Handlungsfeld Zusammenleben

Die Maßnahmen im **Handlungsfeld Zusammenleben** haben die Menschen im Hasenleiser im Fokus. Es geht vom übergeordneten stadtweiten Blick auf das Quartier bis hinunter auf die Ebene kleinräumiger Nachbarschaften wie zum Beispiel Hausgemeinschaften und reicht von Kindern über Familien und Personen im erwerbsfähigen Alter bis hin zu Älteren und Menschen mit Behinderungen. Auch die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) kann mit einem Bündel von Maßnahmen einen Beitrag zur Zielerreichung leisten.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem **Handlungsfeld Zusammenleben** zugeordnet:

1. Feste, Kultur und Veranstaltungen zur Imageverbesserung des Hasenleisers entwickeln, durchführen und darüber informieren
2. Quartiersarbeit stärken
3. Nachbarschaften stärken
4. Kinder und Jugendliche beim Aufwachsen im Hasenleiser unterstützen
5. Menschen in Arbeit bringen, Menschen in Arbeit halten
6. Menschen im Alter und Menschen mit Behinderung unterstützen und Selbstständigkeit erhöhen
7. Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) im Stadtteil stärken

1. Feste, Kultur und Veranstaltungen zur Imageverbesserung des Hasenleisers entwickeln, durchführen und darüber informieren

Durch Feste, kulturelle Angebote und Veranstaltungen soll der Hasenleiser zum einen für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver werden, zum anderen die Wahrnehmung von außen in positiver Hinsicht stärken.

Situation heute

Im Hasenleiser finden bisher nur wenige Veranstaltungen mit gesamtstädtischer Bedeutung statt. Positiv hervorzuheben ist im Jahr 2018 der Gesundheitstag, der am 28. April erstmals im Hasenleiser stattfand und den Hasenleiser positiv nach außen wirken ließ.



Quelle Ralph Fülöp, 2018 (Gesundheitstag)

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben in den Quartierswerkstätten zahlreiche Ideen eingebracht und Interesse an kulturellen Veranstaltungen signalisiert.

Um positive Entwicklungen im Hasenleiser zu kommunizieren bestehen von Seiten des Quartiersmanagements eine Homepage (www.hasenleiser.net), eine Facebook-Seite, ein monatlicher Newsletter und eine regelmäßige Berichterstattung. Darüber hinaus wurde 2016 ein Fotowettbewerb durchgeführt und ein Hasenleiser-Kalender erstellt.

Bausteine zur Umsetzung

1. Gesundheitstag im Hasenleiser am 28. April 2018
2. Initiierung einer Interessengemeinschaft Veranstaltungen zur Planung von Veranstaltungen für Alle und deren Umsetzung
[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)
 AG Veranstaltungen (initiieren); Veranstaltung im Hasenleiser, die auch Besucher aus der Umgebung anziehen; Mehr Kultur im Quartier (Veranstaltungen, Musik, Tanz, Gastronomie, et cetera.); Fest der Kulturen; Tag der Fahnen; Alle Nationalitäten hängen an einem Tag ihre Fahne aus dem Fenster; Sportveranstaltungen, Event mit Zuschauern, Essen usw.; Petanque Wettbewerb; Kinoabend draußen; Fest mit Tombola, Musik, Essen, Flohmarkt et cetera.; Veranstaltung offene Tafel; Reaktivierung Fest Wohnverbund der Lebenshilfe; Rollstuhlparcours;
3. Initiierung eines Fotowettbewerbs
 (Zum Beispiel in Verbindung mit Maßnahme 13 „Ökologische Aufwertung erreichen“)
[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)
 Nochmal ein Fotowettbewerb mit anderem Thema
4. Verbesserung der kulturellen Infrastruktur unter Einbeziehung der Entwicklung auf dem Hospital-Gelände (Vergleiche Maßnahme 21 „Verknüpfung Hospital mit Bestandsgebiet“).



Die Maßnahme lebt von der Zusammenarbeit von Quartiersmanagement, Stadt und Bewohnern. Interessierte wenden sich an das Quartiersmanagement.



Die Höhe der Kosten ist von der konkreten Veranstaltung abhängig. Über den Bewohnerfonds können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien Veranstaltungen gefördert werden.



Start: Bei entsprechender Zusammenarbeit mit Bewohnern kurzfristig, ansonsten mittelfristig
 Dauer: Die Umsetzung des Ziels ist langfristig angelegt



Ansprechperson: Quartiersmanagement
 Partner bei der Umsetzung: Bürgerinnen und Bürger, Akteure vor Ort, Stadt

2. Quartiersarbeit stärken

Durch die Stärkung der Quartiersarbeit mithilfe verschiedener Gremien und dem Engagement der Bürgerschaft sollen weitere Projekte auf den Weg gebracht werden, um das Zusammenleben zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hasenleisers zu verbessern.

Situation heute

Das soziale und kulturelle Leben im Hasenleiser ist hauptsächlich von kirchlichen und städtischen Einrichtungen sowie Vereinsangeboten geprägt. Sie alle haben zum Ziel, das Image und Zusammenleben innerhalb des Quartiers zu verbessern. Innerhalb der Bevölkerung besteht Bereitschaft zum Engagement. Dies war bei Befragungen zu erkennen. Mit der Einführung des Runden Tisches Hasenleiser und des Vergabegremiums für den Bewohnerfonds konnten bereits wichtige Gremien zur Weiterentwicklung des Quartiers eingeführt werden.

Zu den Akteuren die bereits das Zusammenleben im Hasenleiser verbessern zählen der Stadtteilverein, das Quartiersmanagement, das Seniorenzentrum und das Mehrgenerationenhaus, der Jugendhof sowie die Sportvereine.



Quelle: Quartiersmanagement Hasenleiser, 2017 (Eröffnung des Quartiersbüros im Nahversorgungszentrum)

Bausteine zur Umsetzung

1. Verstetigung des Rundes Tisches Hasenleiser zur Entwicklung neuer Angebote
2. Initiierung einer Interessensgruppe zu Themen des Zusammenlebens im Quartier
3. Nutzen des Bewohnerfonds für bürgergetragene Projekte
4. Geplante neue Angebote des Quartiersmanagements:
Teilnahme am Europäisches Filmfestival der Generationen; Kreativtreff; Krabbeltreff im Quartiersbüro; Theater im Quartiersbüro; Konversationskurs Deutsch; Frühstückstreff; Hasenleiser Stammtisch; Quartiersweihnachtsbaum; Quartier-Picknicks; Quartierswohnzimmer; Gemeinsames Fastenbrechen; Willkommensschreiben des Quartiersmanagements an Neubewohner; Migrationsberatung; Flohmarkt; Wegweiser Hasenleiser

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Max. 2m hohe Weihnachtsbäume an verschiedenen Plätzen; Kerwe im Quartier, z. B. abwechselnd Altrohrbach – Hasenleiser; Angebote für Frauen und Männer; Integrationsprogramme; Kostenlose Tandem-Sprachkurse; Integrationsangebote platzieren (niedrigschwellig, kontinuierlich, qualitativ); Infopaket über die Umgebung, Angebote, Vereine etc. (Image); regelmäßig Stammtische etablieren; Einrichtung einer Mutter-Kind-Gruppe; Picknicks; Die kulturelle Vielfalt des Hasenleisers nutzen und hervorheben; besserer Austausch und Zusammenwachsen zwischen "alten Wohngebieten" und Neubaugebieten wird gewünscht; Erhalt des Seniorenzentrums! (+)

5. Ableiten von Maßnahmen aus dem Bericht zur Sozialen Lage in Heidelberg für den Hasenleiser

Hier zugeordnete Anregung aus der Bürgerschaft: Soziale Programme

	<p>Die Maßnahme lebt von der Zusammenarbeit von Quartiersmanagement, Akteuren vor Ort, Bewohnern und der Stadt. Interessierte an einer aktiven Mitarbeit wenden sich an das Quartiersmanagement.</p>
	<p>Im Bewohnerfonds stehen jährlich 7.000 Euro für bürgergetragene Projekte zur Verfügung. Projektanträge können beim Quartiersmanagement eingereicht werden und werden anschließend durch das Vergabegremium entschieden. In den Jahren 2018 bis 2022 soll der Bewohnerfonds um zusätzlich 7.000 Euro jährlich aus dem Länderprogramm „Für die nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)“ in Gebieten der „Sozialen Stadt“ aufgestockt werden.</p>
	<p>Start: kurzfristig Dauer: langfristig</p>
	<p>Ansprechpartner: Quartiersmanagement (1-4), Koordinierungsstelle (5) Partner bei der Umsetzung: Bürgerinnen und Bürger, Akteure vor Ort, Amt für Soziales und Senioren, Amt für Chancengleichheit, Amt für Sport und Gesundheitsförderung, Kommunale Behindertenbeauftragte und weitere</p>

3. Nachbarschaften stärken

Die Nachbarschaften und Hausgemeinschaften sollen gestärkt, der Respekt untereinander gefördert und die Achtsamkeit füreinander erhöht werden.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2014

Situation heute

Bei manchen Adressen des Hasenleiser wird von guten, bei manchen Adressen von schwierigen Nachbarschaften berichtet. Mitunter mangelt es an Respekt und Achtsamkeit dem anderen gegenüber. Hinzu kommt beim Thema Nachbarschaften, dass durch die hohe Anzahl an Seniorinnen und Senioren sowie Alleinerziehenden die Anzahl der Menschen, die potentiell Hilfe benötigen könnten im Hasenleiser relativ hoch ist. Oft geht es hierbei um kleine Hilfen und Unterstützung im Alltag. Von aktiven Nachbarschaften und gegenseitiger Unterstützung können alle profitieren.

Das Quartiersbüro mit regelmäßigen Sprechzeiten bietet optimale Voraussetzungen Kontakte zu knüpfen, Nachbarschaften zu stärken und das Miteinander zu fördern. Die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren aktives Engagement sind von zentraler Bedeutung. Konkrete Hilfestellung bietet aktuell die „Suche-Biete-Plattform“ des Quartiersmanagements und die Nachbarschaftshilfe Rohrbach.

Bausteine zur Umsetzung

1. Erstellen eines Konzepts zur Stärkung der Nachbarschaften
2. Kontaktaufnahme zu Hausverwaltungen der häufig als „schwierige Adressen“ genannten Gebäude, um in der Zusammenarbeit Ansatzpunkte für ein positives Zusammenleben zu entwickeln.
3. Umsetzen von Maßnahmen zur Stärkung der Nachbarschaften

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Nachbarschaftshilfe; Soziale Programme unmittelbar vor Ort (z. B. Konstanzer Str.); Internationale Sozialarbeiter vor Ort einsetzen, die aufklären; Nachbarschaftskontakte, öffentliche Treffpunkte, Bsp. Bereich Höllenstein; Nachbarschaftsfeste; Mehr Leben auf der Straße → Nachbarschaftsfeste; Nachbarschaftsfeste auf den eigenen Grundstücken/ Wiesen veranstalten

Nachbarschaften können nur durch das aktive Interesse und Engagement der Bewohner gelingen. Unterstützung erhalten Interessierte beim Quartiersmanagement.



Das bürgergetragene **Projekt „Nachbarschaft stärken“** wurde auf der 2. Quartierswerkstatt initiiert und hat zum Ziel, über ein Frühstück im Stadtteil Menschen zusammenzubringen und Integration zu stärken. Interessierte am Projekt können sich an das Quartiersmanagement wenden.



Die Höhe der Kosten hängt von konkreten Projekten ab.

Diese können je nach Ausrichtung entweder aus dem Bewohnerfonds bei bürgergetragenen Projekten, über das Quartiersmanagement, über Projektmittel der Fachämter oder über Förder- und Drittmittel gedeckt werden.



Start: Konzept und Kontaktaufnahme kurzfristig,
Umsetzung von Maßnahmen kurz- bis mittelfristig

Dauer: Die Umsetzung des Ziels ist langfristig angelegt



Ansprechperson:
Quartiersmanagement (1, 3), Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung (2),

Partner bei der Umsetzung: Bürgerinnen und Bürger

4. Kinder und Jugendliche beim Aufwachsen im Hasenleiser unterstützen

Die Interessen und Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen sollen erfasst und in die weitere Entwicklung des Hasenleisers und die hier verorteten Angebote einfließen.

Situation heute

Im Hasenleiser gibt es zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche, die teilweise gesamtstädtisch genutzt werden. Hierbei sind unter anderem der Kinder- und Jugendtreff, der Jugendhof sowie die Spielplätze und Sportangebote zu nennen. Hinsichtlich Betreuungs- und Bildungseinrichtungen existieren Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren sowie Kindertagesstätten im Stadtviertel. Im Rahmen der Bedarfsplanung überprüft das Fachamt regelmäßig den Ausbaubedarf an Krippen und Kitaplätzen. Bei den Kindertagesstätten besteht die Möglichkeit der Förderung durch den Heidelberg-Pass für Familien mit geringem Einkommen. Für Krippenplätze bei freien Trägern gibt es Betreuungsgutscheine. Die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) bietet als Ganztagschule auch Angebote am Nachmittag an.

Für die Arbeit im Quartier stellt sich die Frage wie Kinder und Jugendliche erreicht werden können, um zu erfahren, ob die Angebote auch ihren Bedürfnissen entsprechen oder ob es anderer (Unterstützungs-)Angebote bedarf.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Kostenfreie Angebote für Jugend; Schulangebot sichern (insbesondere hinsichtlich Neubewohnern Hospital); mehr bezahlbare KiTa-Plätze für unter dreijährige; Krippenplätze für das erste Lebensjahr; Kinder und Jugendliche mit Behinderungen einbinden, Inklusion

Bausteine zur Umsetzung

1. Kinder- und Jugendpartizipation durch Quartiersdetektive und Rap-Workshop
2. Weitere bedarfsgerechte Angebote u.a. aus den Anregungen der Beteiligung mit Kindern und Jugendlichen entwickeln. Hierbei ist von Anfang an auf Inklusion zu achten.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Kinder- und Jugendpartizipation:

Die Kinder- und Jugendlichen äußerten sich zu Verkehrssicherheit, die Gestaltung der Spiel- und Sportflächen und auch zum sozialen Miteinander. Die umfangreichen Anregungen werden bei der Umsetzung entsprechender Projekte einfließen.

Wenn kein konkreter Anknüpfungspunkt besteht werden sie in der folgenden Zeile aufgeführt: Viel Gerede, wenig Taten → Wunsch sich selbst einzubringen; Gegend um die Freiburger Straße sozial sehr schwierig; Wunsch nach Ansprechperson und Orten, die einen bei der Erfüllung der eigenen Lebensziele unterstützen; „Jugend hilft Jugend“ Wie können wir Kinder und Jugend unterstützen – auch von ausländischen Familien in Not?

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

13 Monate Elterngeld bei geringem Einkommen (*Anmerkung: Elterngeld ist durch die Kommune nicht beeinflussbar. Mit dem Elterngeld Plus können Eltern auch über den 14. Lebensmonat hinaus Elterngeld beziehen.*);

Kinder- & Jugendtreff zum internationalen Familienzentrum weiterentwickeln



Elementar für das Projekt ist die Einbindung von Kindern und Jugendlichen. Interessierte wenden sich an das Quartiersmanagement.



Die Finanzierung von Maßnahmen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen kann über den Bewohnerfonds bei bürgergetragenen Projekten erfolgen. Maßnahmen vom Quartiersmanagement oder der Verwaltung, die die Belange von Jugendlichen tangieren, führen nicht zwangsläufig zu höheren Kosten. Sollte dies doch der Fall sein ist eine Finanzierung über den städtischen Haushalt oder Förder- und Drittmittel erforderlich.



Start: Kinder- und Jugendpartizipation kurzfristig,
Angebote mittelfristig
Dauer: Die Umsetzung des Ziels ist langfristig angelegt



Ansprechperson:
Quartiersmanagement (1, 2), Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung (2)
Partner bei der Umsetzung:
Kinder- und Jugendamt, Amt für Schule und Bildung, Kinder- und Jugendtreff

5. Menschen in Arbeit bringen, Menschen in Arbeit halten

Mit dem ESF-Bundesprogramm „Bildung, Arbeit, Wirtschaft im Quartier“ (BIWAQ IV) sollen langzeitarbeitslose Menschen qualifiziert und nachhaltig aus der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsmarkt integriert werden.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Situation heute

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren hat sich auch im Hasenleiser bemerkbar gemacht. Dennoch war Ende 2015 der Anteil der Langzeitarbeitslosen doppelt so hoch wie im Heidelberger Durchschnitt. Um Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive zu geben, zu qualifizieren und in den Arbeitsmarkt zu integrieren hat die Stadt Heidelberg im Mai 2018 fristgerecht den Antrag zur Förderung durch BIWAQ IV gestellt. Bei Aufnahme in das Förderprogramm stehen von 2019 bis 2022 insgesamt rund 900.000 Euro zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Bausteine zur Umsetzung

1. Aufbau „Jobhaus Hasenleiser“: Beratung, Betreuung, Vermittlung in Ausbildung, Arbeit und Qualifizierung vor Ort

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

Arbeit finden; Ausbildung; Beratung; Bewerbungshilfen; Arbeits- und Praktikahilfen für junge Erwachsene; Integrationsangebote: "Fit für den Beruf ohne Barrieren" (niedrigschwellig, kontinuierlich, qualitativ); Bildungsangebot im Quartier platzieren

2. Aufbau von Nachbarschafts- / Alltagshilfen durch vorzugsweise (Langezeit-)Arbeitslose und Ehrenamtliche aus dem Quartier (Vergleiche Maßnahme 6 „Menschen im Alter und mit Behinderung unterstützen und Selbstständigkeit erhöhen“ und Maßnahme 9 „Nahversorgungsangebot weiterentwickeln“)

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft: Arbeitsmöglichkeiten im NVZ schaffen](#)

3. Qualifizierung nach Bedarf und Vermittlung digitaler Kompetenzen

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft: MOCC; Open HPI; Open SAP](#)

4. Anschaffung und Einsatz einer Begegnungs-Jurte zur Qualifizierung von Menschen mit besonderem Assistenzbedarf in der Event-Gastronomie

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Kinder- und Jugendpartizipation:
Inklusives Café, zum Beispiel durch Lebenshilfe betrieben](#)



Die Einbindung von Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers kann entweder als von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Person über 27 Jahre oder als Kundenschaft erfolgen.

Hier setzt auch das von einer Eigentümergemeinschaft entwickelte **Projekt „Beschäftigung örtlicher Langzeitarbeitsloser in Hausmeisterdiensten fördern“** an.



Das beantragte Projekt (BIWAQ IV) hat ein Volumen von rund 900.000 Euro.

Die Finanzierung des Projekts soll zu 90 Prozent über Fördermittel des ESF-Bundesprogramms BIWAQ IV erfolgen (Stand: Förderantrag ist gestellt).



Start: kurzfristig

Dauer: mittelfristig



Ansprechperson:
BIWAQ-Projektleitung bei der Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung.

Partner bei der Umsetzung:
Heidelberger Dienste (HDD), Caritasverband Heidelberg e.V., Habito e.V., Jobcenter und weitere Kooperationspartner

6. Menschen im Alter und mit Behinderung unterstützen und Selbstständigkeit erhöhen

Unterstützungsmaßnahmen sollen die Hilfsbedürftigkeit Älterer und von Menschen mit Behinderungen reduzieren und damit die Möglichkeit geben möglichst lange selbstständig und selbstbestimmt leben zu können. Ist eine Hilfsbedürftigkeit gegeben sollen Maßnahmen auch die Angehörigen entlasten, damit ein möglichst langer Verbleib im häuslichen Umfeld gelingt.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Situation heute

Auf die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren entfallen rund 23 Prozent der Bevölkerung im Hasenleiser (Stand 31. Dezember 2017). Das ist deutlich mehr als in Rohrbach oder der Gesamtstadt. Es existieren verschiedene Angebote für diese Altersgruppe. Beispielsweise besteht in der Baden-Badener-Straße das vom Diakonischen Werk betriebene Seniorenzentrum Rohrbach mit einem vielfältigen Angebot für Seniorinnen und Senioren sowie ein Angebot für pflegende Angehörige von demenziell Erkrankten. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Selbsthilfegruppe in Rohrbach sowie die Arbeitsgruppe demenzfreundliche Kommune Heidelberg-Süd hingewiesen.

Spezielle Wohnangebote wie betreutes Wohnen, Tages- und Kurzzeitpflege sowie stationäre Pflege werden im nördlich an den Hasenleiser angrenzenden Maria von Graimberg Haus oder dem Bethanien Lindenhof angeboten. Ergänzt werden diese Angebote durch mobile Pflegedienste, von denen ein Anbieter im Quartier direkt sitzt.

Nahversorgungsangebote befinden sich im Nahversorgungszentrum an der Freiburger Straße, wo sich auch die Anlaufstelle des Quartiersmanagements im Hasenleiser befindet. Diese Einrichtung

organisiert ergänzend zur Nachbarschaftshilfe Rohrbach über die „Suche-Biete-Plattform“ Unterstützungsangebote im Quartier.

Bausteine zur Umsetzung

1. Aufbau von Nachbarschafts-/ Alltagshilfen im Zusammenhang mit dem Förderprogramm BIWAQ IV, um ältere Menschen bei alltäglichen Aufgaben, wie beispielsweise dem Einkauf, zu unterstützen (vgl. Maßnahme 5: Menschen in Arbeit bringen, Menschen in Arbeit halten).

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Hochbetagte erreichen: Besuche, Begleitprozesse, Trauercafé, Bring-Dienste

2. Die bestehenden Angebote zur Pflege und Demenz sollen aufrechterhalten, im Hasenleiser kommuniziert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Vom gesamtstädtischen Ansatz der Angebote soll auch der Hasenleiser weiterhin profitieren.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Fremdsprachige Berater in diesen Hilfsangeboten, damit von Migranten nutzbar (ältere Migranten); Kultursensible Pflege für Alte (z. B. Altersheime); „Energie“ Tankstelle für Pflegenden (m. Betreuung der Alten) → z.B. Massage, Erfahrungsaustausch, Ausflüge; Demenzberatungsstelle

3. Ausbau von Sitzmöglichkeiten zur Überbrückung von Wegestrecken um die Selbstständigkeit zu erhalten. Die dafür geeigneten Plätze werden in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft gesucht. Hierbei können auch Sitzgelegenheiten über die übliche Bank hinausgedacht werden.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Sitzbarer Hasenleiser – Bänke im Quartier (+)

4. Angebote schaffen, die durch Digitalisierung neue Teilhabemöglichkeiten eröffnen.
5. Der Routenplaner für Mobilitätseingeschränkte, eine App die die Stadt Heidelberg entwickelt um „Hürdenlos navigieren“ zu können, wird bis in den Hasenleiser erweitert.



Bewohner können sich besonders beim Thema der Sitzgelegenheiten und dem Thema der Digitalisierung und Teilhabe aktiv einbringen. Interessierte wenden sich an das Quartiersmanagement oder die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung.



Die Finanzierung der Nachbarschaftshilfen soll zu 90 Prozent über Fördermittel des ESF-Bundesprogramms BIWAQ IV erfolgen (Stand: Förderantrag ist gestellt). Außerdem sind weitere Anträge auf Projektförderung gestellt oder in Vorbereitung. Die Ausweitung des Routenplaners für Mobilitätseingeschränkte soll zu 60% über Mittel des „Nichtinvestiven Städtebaus“ gefördert werden (Stand: Bewilligung ist erteilt).

Die Höhe der Kosten der anderen Umsetzungsschritte ist derzeit noch nicht bekannt. Wenn die Kosten nicht über weitere Förder- und Drittmittel gedeckt oder bei bürgergetragenen Projekten über den Bewohnerfonds finanziert werden können, sind diese mittelfristig in die Finanzplanung der Stadt aufzunehmen.



Start: kurzfristig,

Dauer: Die Umsetzung ist mittelfristig angelegt



Ansprechpartner: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

Partner bei der Umsetzung: Referat des Oberbürgermeisters, Amt für Soziales und Senioren, Landschaft- und Forstamt

7. Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) im Stadtteil stärken

Die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) hat aufgrund ihrer Kapazität und Größe eine weit über das Stadtviertel hinausreichende Bedeutung und soll über bauliche Maßnahmen am Außengelände aber auch über Kooperationen und Angebote im Stadtteil gestärkt werden.



Quelle Hans-Peter Droste, 2016

Situation heute

Von Seiten der Bürgerschaft wurde der Wunsch geäußert, den IGH-Schulhof wieder zu öffnen und durch Feste und Flohmärkte für alle Menschen im Hasenleiser nutzbar zu machen. Diese Möglichkeit besteht bereits: Die Nutzung des Schulhofes ist im Projektvertrag zwischen der Stadt und der Bau und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG) geregelt. Demnach steht der Schulhof der Öffentlichkeit nach Schulschluss und am Wochenende entsprechend der Satzung der Stadt Heidelberg für die öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen bis 22:00 Uhr zur Verfügung. Veranstaltungen sind anzumelden und benötigen einer Genehmigung durch die BSG und die Schule. Der Zaun um das Schulgelände wurde errichtet, um Vandalismus zu verhindern. Ein Entfernen des Zauns würde zu früheren Problemen führen und wird daher nicht verfolgt.

Bausteine zur Umsetzung

1. Gespräche mit der Schule über die Möglichkeiten einer Öffnung ins Quartier führen.
2. Mit der Schule zusammenarbeiten, zum Beispiel bei Veranstaltungen für den gesamten Hasenleiser wie beim Gesundheitstag 2018

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Weihnachtslieder singen international, z.B. Schulhof; Öffnung des Schulhofes, zum Beispiel Weihnachtsmarkt; Internationaler Kochtreff (z.B. IGH)

3. IGH-Schulhofneugestaltung (Der Platz zwischen dem Schulgebäude, der Schwimmhalle/Turnhalle und dem Erlenweg. Der Platz wurde früher als Tennisplatz und bei der Sanierung der Schule als Platz für die Container („Container-West-Platz“) genutzt.)

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Ehemalige Tennisplätze bei der IGH reaktivieren

4. Umgestaltung des „alten Käfigs“ (Ecke Erlenweg / Baden-Badener-Straße) zu einem Multifunktionsfeld prüfen.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Umwidmung des „alten Käfigs“ der IGH zu einem Multifunktionsfeld



Die von den Bewohnern gewünschte Öffnung der Schule bzw. des Schulhofs für Veranstaltungen ist grundsätzlich möglich. Voraussetzung ist allerdings, dass sich aktive Bewohner finden, die eine solche Veranstaltung anstoßen und mitgestalten. Interessierte wenden sich an das Quartiersmanagement oder die Internationale Gesamtschule.



Für die Neugestaltung des Schulhofs zum Erlenweg (ehemaliger Container-West-Platz) sollen im Doppelhaushalt 2019/2020 Mittel veranschlagt werden.

Konkrete Planungen und Kosten für die Neugestaltung des Platzes an der Kreuzung Baden-Badener-Straße/Erlenweg liegen nicht vor. Diese sollen langfristig in die Finanzplanung der Stadt aufgenommen werden.



Start: Gespräche mit der Schule, Veranstaltungen und Schulhofneugestaltung kurzfristig,
Umgestalten des Platzes Ecke Erlenweg / Baden-Badener-Straße langfristig

Dauer: Die Umsetzung der Baumaßnahmen sollte nach Baubeginn kurzfristig umgesetzt werden;
Die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen ist langfristig angelegt.



Ansprechperson: Quartiersmanagement und Schule in Bezug auf Veranstaltungen
Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung in Bezug auf bauliche Maßnahmen

Partner bei der Umsetzung: Amt für Schule und Bildung, Landschafts- und Forstamt

Handlungsfeld **Wohnen und Versorgung**

Die Maßnahmen im **Handlungsfeld Wohnen und Versorgung** haben neben der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum auch die Versorgung mit Dienstleistungen und Gütern des täglichen Bedarfs sowie die Themen Energie und Digitalisierung als technische Versorgungskomponenten im Blick, um den Hasenleiser zukunftssicher weiterzuentwickeln.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem **Handlungsfeld Wohnen und Versorgung** zugeordnet:

8. Passenden Wohnraum für alle Generationen anbieten
9. Nahversorgungsangebot weiterentwickeln, um die gewerbliche Attraktivität zu steigern und den Versorgungsgrad zu erhöhen
10. Gebäude energetisch sanieren sowie Energie einsparen und gewinnen
11. Möglichkeiten der Digitalisierung für die Menschen im Hasenleiser nutzen

8. Passenden Wohnraum für alle Generationen anbieten

Wohnraum ist in unterschiedlichen Formen erforderlich: kinderfreundlich, inklusiv, altersgerecht, barrierefrei sowie bezahlbar und sicher.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Situation heute

Die vorhandenen Wohnungsgrößen im Hasenleiser eignen sich bestens für junge Familien, werden aber häufig von älteren und alleinstehenden Personen bewohnt, deren Kinder längst nicht mehr im Hasenleiser leben. Aus Gesprächen und Anregungen von Bewohnerinnen und Bewohnern lässt sich bei einigen älteren und alleinstehenden Personen der Wunsch und die Bereitschaft erkennen, durch eine Verkleinerung der Wohnfläche einen Zugewinn an Lebensqualität zu erhalten (zum Beispiel durch eine barrierearme Wohnung).

Im Hasenleiser besteht damit der Bedarf an altersgerechtem und barrierefreiem Wohnraum ebenso wie an bezahlbarem Wohnraum für junge Familien.

Derzeit bestehen bereits Beratungsangebote zu Fördermitteln und Wohnungsumbau und zu barrierefreien Maßnahmen im öffentlichen Raum vom Amt für Baurecht und Denkmalschutz und der Kommunalen Behindertenbeauftragten. Des Weiteren gibt es das Förderprogramm „Heidelberger Schlossprämie“, welches die Sicherung der Wohnung gegen Einbruch bezuschusst.

[Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

[Keine Vergrößerung der Wohngebiete ins Feld / keine Nachverdichtung](#)

Bausteine zur Umsetzung

1. Aufgreifen der Idee zum Wohnungstausch, dass beispielsweise Familien die in einer kleinen Wohnung leben, die Wohnung mit Bewohnern tauschen, denen ihre Wohnung zu groß geworden ist. Entwickeln von Maßnahmen und Umsetzung der Idee unter Beteiligung der interessierten Bewohnerinnen und Bewohner.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Wohnungstausch im Hasenleiser: Alleinstehende in großer Wohnung tauscht mit größerer Familie in kleiner Wohnung; Wie könnte das gehen?

2. Gespräche und Informationsveranstaltungen im Quartier anbieten zum (Um-)Bau altersgerechter, barrierefreier und rollstuhlgerechter Wohnungen sowie zu technischen Möglichkeiten und Fördermitteln.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Barrierefreien Wohnraum zur Verfügung stellen; Barrierefreie Anbindung des Wohnraums

3. Umsetzung des Wohnzielgruppenkonzepts, des energetischen- und des Mobilitätskonzepts für „Hospital“ (Vergleiche Maßnahme 21 „Verknüpfung Hospital mit dem Bestandsgebiet“)

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Bezahlbaren Wohnraum für ältere Menschen schaffen

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Vermieter lehnen Mieter aufgrund von Alter ab (*Hinweis: Hilfe bei Diskriminierung bietet die kommunale Antidiskriminierungsstelle*)



Interessierte Bewohner des Hasenleisers haben die **Idee des Wohnungstausches** entwickelt und möchten diese umsetzen. Die Stadt und das Quartiersmanagement unterstützen diese Initiative.



Für Informationsveranstaltungen werden Mittel benötigt, wenn Sie nicht über eigenes Personal abgedeckt werden können. Für die Förderprogramme stehen Mittel im städtischen Haushalt zur Verfügung und sollen auch im Hasenleisers verstärkt abgerufen werden.



Start: Wohnungstausch und Informationsangebote kurzfristig

Dauer: Informationsangebote mittelfristig, Wohnungstausch langfristig



Ansprechperson:

Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung, Quartiersmanagement

Fördermittel und altersgerechter sowie barrierefreier Umbau von Wohnungen: Wohnberatung beim Amt für Baurecht und Denkmalschutz,

Beratung zu barrierefreien Maßnahmen im öffentlichen Raum: Kommunale Behindertenbeauftragte

Partner bei der Umsetzung:

Amt für Liegenschaften und Konversion, Stadtplanungsamt, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Amt für Verkehrsmanagement

9. Nahversorgungsangebot weiterentwickeln

Hierbei soll die gewerbliche Attraktivität gesteigert und der Versorgungsgrad erhöht werden.

Situation heute

Das Nahversorgungszentrum ist barrierefrei und somit für mobilitätseingeschränkte Personen gut zu erreichen, verfügt jedoch nur über ein sehr begrenztes Angebot an Nahversorgung. Alle Ladengeschäfte werden genutzt. Es gibt keinen Leerstand. Die Angebotspalette sollte ausgebaut werden, so dass die positiven Aspekte der zentralen Lage und der Barrierefreiheit genutzt und einem Verlust potenzieller Kundschaft an die Konkurrenz in Rohrbach-Süd entgegengewirkt wird. Hier kann das geplante ergänzende kleinteilige Nahversorgungsangebot auf dem Hospital-Areal einen wichtigen Beitrag leisten. Um das Nahversorgungsangebot weiterzuentwickeln, sowie die Attraktivität des Zentrums zu steigern, wurde 2018 ein Antrag zur Aufnahme in das ESF Bundesprogramm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) IV gestellt.

Zur Steigerung der Attraktivität des Nahversorgungszentrums wurden bereits durch das Quartiersmanagement ein Quartiersbüro mit regelmäßigen Sprechzeiten und einem öffentlichen Bücherregal eingerichtet. Es besteht hier auch die Möglichkeit die Rhein-Neckar Zeitung kostenlos zu lesen. In Kooperation mit der Stadt Heidelberg wird über Heidelberg4you, freies W-LAN im Nahversorgungszentrum angeboten und ein seit 2015 stattfindendes Sommerfest wird unterstützt.

Bausteine zur Umsetzung

1. Das Quartiersmanagement, die Wirtschaftsförderung und die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik behalten die Entwicklung des Nahversorgungszentrums im Blick:
Dies bedeutet, dass ...
 - ...bei bekannt werden von Geschäftsaufgaben und Ähnliches schnellstmöglich eine Nachfolge gefunden werden sollte, die sich positiv auf das Nahversorgungszentrum auswirkt.
 - ...bei bekannt werden von Vorhaben, die sich negativ auf die Entwicklungen auswirken können, der planungsrechtliche Zulässigkeitskatalog überdacht wird, um eine geordnete städtebauliche Entwicklung auch weiterhin zu gewährleisten.
 - ...Leerstände optisch vermieden und die Schaufenster dennoch attraktiv gestaltet werden.
 - ...Gespräche mit dem Discounter über den Erhalt und die Weiterentwicklung / Gestaltung des Standortes geführt werden.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft.

Schreibwarenladen halten o. neues attraktives Lokal ansiedeln; Netto modernisieren/ ausbauen um zu erhalten; Qualität steigern; Präsentation; Mehr Personal; Gastronomisches Angebot erweitern, um Treffpunkte zu schaffen (Bäckereien / Eisdien/ Cafés mit Außenbestuhlung); Shisha-Bar; Geschäfte auch für Jüngere; Kleinteiliges Einzelhandelsangebot schaffen; Einkaufsladen Unverpacktes; (exotischer) Gemüseladen

2. Neue Angebote installieren und ergänzende Nahversorgungsangebote auf dem Hospital-Areal ansiedeln (Vergleiche auch Maßnahme 16 „Aufwertung des Nahversorgungszentrums“ und Maßnahme 21 „Verknüpfung Hospital mit dem Bestandsgebiet“).

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft: Großes öffentliches Bücherregal

3. Temporäre Angebote anlocken & etablieren

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

Mobile gastronomische Angebote wie Kaffeestand oder Eisstand; Wochenmarkt

4. Umsetzung des Teilprojekts zur Stärkung des Nahversorgungszentrums (NVZ) im ESF-Bundesprogramm BIWAQ IV:

- Aufbau einer Nachbarschaftshilfe zur Unterstützung der Nahversorgung (Einkaufshilfe)
- Erhalt und Stärkung der lokalen Nahversorgung im Sinne des fußläufigen Erhalts des NVZ, insbesondere im Blick auf den hohen Anteil älterer und hochaltriger Menschen im Quartier
- Aufbau einer informellen Ökonomie wie Ehrenamt- oder Nachbarschaftshilfe
- „Hier leb ich, hier kauf ich“/„Ich kauf lokal“-Kampagnen
- Gemeinsame Projekte/Feste im NVZ
- Aufsuchende Beratung von Klein- und Kleinstunternehmen zur Stabilisierung der Ökonomie, durch Wirtschaftspaten
- Unterstützung bei Gestaltung der Schaufenster und Eingangsbereiche

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

Hol- und Bring- Dienste für ältere Menschen

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme

Kiosk am Bahnhof (*Anmerkung: Bereich liegt außerhalb des Hasenleisers*)

Zusätzliche Ärzteversorgung insb. Auch für Kinder

(*Anmerkung: 2 Hausärzte + 1 Kinderarzt in Hasenleiser vorhanden*)

Spielplatz Erlenweg (*Anmerkung: Es handelt sich um einen Privatspielplatz*)

Mehr Gewerbe-Fläche (Reinigung)



Ideen und Engagement von Bewohnerinnen und Bewohnern und Gewerbetreibenden ist gewünscht. Dies bezieht sich auch den Baustein temporärer Angebote.



Die Höhe der Kosten ist vom konkreten Projekt abhängig. Über den Bewohnerfonds können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien Projekte gefördert werden. Der Baustein 4 soll über das ESF-Bundes-Programm BIWAQ IV gefördert werden.



Start: kurzfristig
Dauer: Die Umsetzung des Ziels ist langfristig angelegt



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung, Quartiersmanagement

Partner bei der Umsetzung: Stadtplanungsamt, Amt für Baurecht und Denkmalschutz, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

10. Energetische Sanierung der Gebäude sowie Einsparung und Gewinnung von Energie

Erstellen eines energetischen Quartierskonzeptes, Beratung zur energetischen Sanierung, zur Änderung des Nutzerverhaltens und Möglichkeiten der Energiegewinnung.

Situation heute

Die Stadt Heidelberg ist Teil des Bundes-Förderprogramms „Masterplan 100% Klimaschutz“. Ziel dieses Programms ist eine klimaneutrale Kommune. 82 Prozent der Wohngebäude im Hasenleiser wurden zwischen 1969 und 1978 errichtet und weisen teilweise einen deutlichen energetischen Sanierungsbedarf auf.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2014

Besitzer von Wohneigentum können Beratungen zur energetischen Sanierung von Gebäuden, zur Nutzung regenerativer Energie und zu Fördermitteln der Stadt Heidelberg, Bund und Land erhalten. Die städtischen Förderprogramme „Rationelle Energieversorgung“ und „Umweltfreundlich Mobilität“ sind hier beispielhaft zu nennen. Interessierte wenden sich hierzu entweder an die Mitarbeiter/innen der Wohnbauförderung des Technischen Bürgeramtes oder an die Mitarbeiter/innen des Bereichs Klimaschutz und Energie des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie sowie die kostenlose Energieberatungs-Hotline der Stadt Heidelberg unter der Telefonnummer: 06221 58-18141.

Menschen und Haushalte mit geringem Einkommen erhalten beim „Strom-Spar-Check“ Tipps und Hilfestellungen zur Einsparung von Energie und damit auch von Kosten.

Bausteine zur Umsetzung

1. Erstellen eines energetischen Quartierskonzepts zur Energienutzung, -einsparung, und -gewinnung im Hasenleiser (im Rahmen des KfW-Förderprogramms 432 „Energetische Stadtsanierung“). Entwickeln und Umsetzen von Energieeffizienz-Maßnahmen, auch im Hinblick auf Menschen mit geringem Einkommen. Die Erstellung des integrierten energetischen Quartierskonzepts soll zu einer Bündelung der bereits vorhandenen Förderprogramme, zu einer stärkeren Umsetzung energetischer Maßnahmen sowie zu Synergieeffekten zwischen den einzelnen Akteuren und Programmen führen, wobei die bestehenden Netzwerke des Quartiersmanagements genutzt und weiter ausgebaut werden sollen.

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

Sanierung; Bezahlbaren Wohnraum trotz Sanierung sichern

2. Nach Fertigstellung des energetischen Quartierskonzepts soll zur Implementierung eines energetischen Quartiersmanagements mit Schwerpunkt zur Umsetzung von Maßnahmen im Förderzeitraum (z.B. 3+2 Jahre Sanierungsmanager) ein weiterer Antrag bei der KfW gestellt werden. Initiieren von kleineren Maßnahmen zur Energieeinsparung und -erzeugung bis hin zu Gesamtsanierungen.

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

Solar; Bessere Dämmung der Gebäude; Beratung zum Thema Solar auf Hausdach

3. Energetische Sanierung mit barrierefreiem Umbau kombinieren.
4. Umsetzung des energetischen Konzeptes auf Hospital.



Bewohner, die sich in diesem Projekt engagieren möchten sind hierzu herzlich eingeladen.

Die Eigentümer von Immobilien und Bewohner werden im Rahmen der Konzepterstellung eingebunden.



Erstellung des energetischen Konzeptes und Umsetzungskonzeptes:
50.000 Euro – 100.000 Euro.

Förderung von 65% über KfW 432 „Energetische Stadtsanierung“



Start: kurzfristig

Dauer: mittelfristig



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie,

Förderprogramme:

Wohnberatung im Technischen Bürgeramt (Amt für Baurecht und Denkmalschutz)
Klimaschutz und Energie (Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie)
Energieberatungs-Hotline der Stadt Heidelberg unter 06221 58-18141

Partner bei der Umsetzung:

Amt für Baurecht und Denkmalschutz

11. Möglichkeiten der Digitalisierung für die Menschen im Hasenleiser nutzen

Die Möglichkeiten die sich durch die Digitalisierung bieten, sollen für die Menschen im Hasenleiser genutzt werden. Hierzu gehört neben der technischen Ausstattung auch das Wissen zur Anwendung.

Situation heute

Über nebenan.de³ und andere Plattformen im Internet wurden in letzter Zeit digitale Räume zur Bildung von Nachbarschaften und Unterstützungsangeboten geschaffen. Dennoch besteht in der Digitalisierung noch viel Potenzial, das im Hasenleiser genutzt werden kann.

Laut Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sind 95% der Haushalte im Hasenleiser mit schnellem Internet versorgt ($\geq 50\text{Mbit/s}$). Bei der Entwicklung des Hospitalgeländes erfolgt der Ausbau mit Glasfaser-Kabel, um schnelles Internet zur Verfügung stellen zu können.

Bausteine zur Umsetzung

1. Umsetzung des BIWAQ IV-Projektes „Hasenleiser fit für die digitale Zukunft“:
Jobhaus-Hasenleiser (Qualifizierung im Umgang mit neuen Medien),
Aufbau eines digitalen Nachbarschaftsnetzwerks und digitale Anzeigetafeln im Stadtteil
(Vergleiche auch Maßnahme 5 „Menschen in Arbeit bringen, Menschen in Arbeit halten“).
2. Angebote schaffen, die durch Digitalisierung neue Teilhabemöglichkeiten eröffnet.
Hierzu zählt,
... den Routenplaner für Mobilitätseingeschränkte bis zum Hasenleiser zu erweitern und
... Hürden bei der digitalen Kommunikation abzubauen.

So können durch Kompetenzen bei der Anwendung digitaler Angebote und Technologien zwischenmenschliche Kontakte wiederaufgebaut und unter Umständen auch wieder zu mehr analoger Teilhabe gerade älterer Menschen führen (Verbindung zu Maßnahme 6 „Menschen im Alter unterstützen und Selbstständigkeit erhöhen“).

3. Breitbandausbau im Hasenleiser im Blick behalten und bei der Entwicklung des Hospital-Geländes umsetzen.

³ <https://nebenan.de/hood/rohrbach-west>

	Bewohner, die sich in diesem Projekt engagieren möchten sind hierzu herzlich eingeladen. Interessierte können sich gerne an das Quartiersmanagement wenden.
	Für die Umsetzung der Bausteine 1 und 2 sind Förderanträge entweder gestellt oder sollen folgen. Bürgergetragene Projekte können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien über den Bewohnerfonds gefördert werden.
	Start: kurzfristig (1), mittelfristig (2, 3) Dauer: mittelfristig
	Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung Partner bei der Umsetzung: Referat des Oberbürgermeisters, BIWAQ IV

Handlungsfeld Wohnumfeld und Ökologie

Die Maßnahmen im **Handlungsfeld Wohnumfeld und Ökologie** haben ihren Schwerpunkt auf den Angeboten und der Gestaltung der Grünflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner, auf der ökologischen Aufwertung des Hasenleisers als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und zur Steigerung der Biodiversität sowie auf dem Thema Sauberkeit.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem **Handlungsfeld Wohnumfeld und Ökologie** zugeordnet:

12. Grünflächen und Plätze als Angebote für Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport aufwerten und barrierefrei gestalten
13. Ökologische Aufwertung erreichen
14. Bewusstsein für Sauberkeit fördern

12. Grünflächen und Plätze als Angebote für Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport aufwerten und barrierefrei gestalten

Die öffentlichen und privaten Grünflächen und Plätze sollen die Bewohnerinnen und Bewohner dazu einladen sich zu begegnen. Hierzu gehört auch das Anbieten attraktiver Angebote für Bewegung, zum Spielen und Sporttreiben.

Situation heute

Im Hasenleiser befinden sich einige Grünflächen in öffentlicher oder privater Hand. Die öffentlichen Spielplätze werden regelmäßig gepflegt und erneuert. Im Jahr 2017 eröffnete ein Pump-Trail und ein Soccer-Cage am Erlenweg als neues Angebot für Kinder- und Jugendliche.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Dennoch gibt es immer wieder Kritik am Zustand der öffentlichen und privaten Spielplätze. Hier soll in den nächsten Jahren eine Aufwertung erfolgen.

Bausteine zur Umsetzung

1. Initiierung einer Interessengruppe Ökologie und Grünflächen (IG)
2. Start einer Diskussion mit Nutzern und Nachbarschaft über das Aufstellen von Toren auf dem Bolzplatz Baden-Badener-Straße, ggf. in Kombination mit Basketballkörben
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Tore auf dem Bolzplatz Baden-Badener-Str.
Anmerkung: Aufgrund massiver Nachbarschaftsbeschwerden wurden die Tore abgebaut. Vor einem Wiedereinbau von Toren ist eine Einigung zu erzielen.
3. Einhängen von Kleinkinderschaukeln
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Besseres Angebot für U3: Wippen und Schaukeln zum Beispiel auf dem Spielplatz am Nahversorgungszentrum
4. Möglichkeit einer Hundewiese auf städtischem Grundstück prüfen oder Wegweiser zu bestehender Hundewiese in Kirchheim
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft: Hundewiese auf dem Feld
5. Nachbarschaftsgarten anlegen (Urban Gardening)
6. Gespräche, mit Eigentümern der Mehrfamilienhäuser, über Aufwertung der zugehörigen (privaten) Spielplätze führen.
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Attraktive Plätze für Kinder "direkt vor der Haustür"; Schönen Spielplatz in der Lörracher Straße (mit Schaukel) bauen; Spielplatz Emmendinger Weg ist Angstraum und muss aufgewertet werden
7. Begehung der Spielplätze mit IG Ökologie und Grünflächen mit dem Ziel Änderungsmöglichkeiten zu besprechen und Priorisierung der Umgestaltung gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern vorzunehmen. Hierbei spielen auch die Ergebnisse der Kinderbeteiligung (2018) eine wichtige Rolle.
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Kinder-, Jugend- und Senioren-Beteiligung bei Spielplatzgestaltung; Generationsübergreifende (Abenteuer) Spielplätze; sowohl Geräte, als auch (tlw. Überdachte) Tische und Bänke; Trimm-Dich-Geräte für Erwachsene; Angebot bzw. Vielfalt auf Spielplätzen erhöhen; öffentliche Plätze/Wiesen: Boule, Fußball (Bolz); Inlinehockey, Sport, Grill; zahlreiche Anregungen von Seiten der Kinder im Rahmen der „Quartiersdetektive“ 2018
8. Sukzessive Sanierung öffentlicher Spielplätze, unter anderem auf Basis der Ergebnisse der Begehungen (siehe 7).

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Freie Fußball-/Wiesenplätze – mehrere für verschiedene Cliques → Wiese bei IGH Container – Idee: Fußballtore stellen, das fehlt im Quartier, Bänke, schattenspendende Bäume

Anmerkung: Der Bereich gehört nicht zum Schulgelände. Das Thema fest installierter Tore kann auf anderen Flächen diskutiert und gegebenenfalls realisiert werden.



Es besteht das Angebot sich bei der Entwicklung der Spielplätze und Freiflächen zu engagieren. Außerdem ist eine aktive Mitarbeit beim Projekt „Nachbarschaftsgarten“ erwünscht (Vergleiche Maßnahme 13 „Ökologische Aufwertung erreichen“). Interessierte können sich hierzu an das Quartiersmanagement wenden.



Die Höhe der Kosten ist von den konkreten Wünschen und Bedarfen abhängig. Bürgergetragene Projekte können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien über den Bewohnerfonds gefördert werden.



Start: kurzfristig (1.-3., 7.) und mittelfristig (4.-6.)
Dauer: Die Umsetzung des gesamten Ziels ist langfristig angelegt, einzelne Bausteine können kurz- (3., 7.) bis mittelfristig (2., 4.) abgeschlossen werden.



Ansprechperson:
Quartiersmanagement für Interessierte und den Nachbarschaftsgarten
Koordinierungsstelle für die übrigen Bausteine
Partner bei der Umsetzung: Landschafts- und Forstamt

13. Ökologische Aufwertung erreichen

Vernetzung von Grünflächen, ökologische Lebensqualität verbessern, mehr Nist- und Schutzmöglichkeiten anbieten.

Situation heute

Auf den ersten Blick erscheint der Hasenleiser als ein sehr grünes Stadtviertel. Im Süden finden sich viele landwirtschaftlich genutzte Flächen und Gärten mit hohem Potenzial zur Naherholung. Viele der Grünflächen sind als Rasenfläche gestaltet und können ihr Potenzial für eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren aktuell nicht ausschöpfen.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Bausteine zur Umsetzung

1. Initiierung einer Interessensgruppe Ökologie und Grünflächen (vergleiche auch vorherige Maßnahme 12)
2. Organisation eines Spaziergangs und eines Vortrages durch ein Fachbüro, um ökologisch wertvolle Beispiele und potenzielle Möglichkeiten zur Aufwertung auf öffentlichen und privaten Grünflächen zu zeigen.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

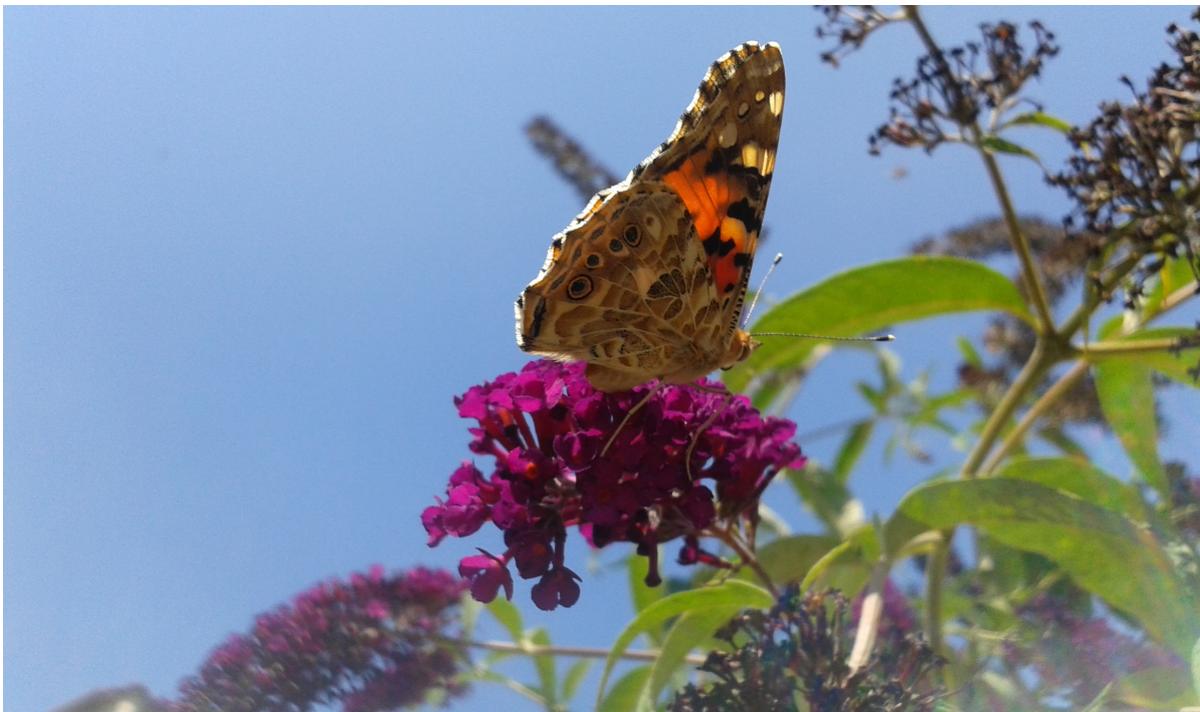
Spaziergang Grünflächen, Beispiele zeigen; gute Beispiele vorstellen

3. Entwickeln von Ideen zum „Blühenden Hasenleiser“

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Biodiversität fördern, blühende Bäume, Hecken, Blühstreifen, Lebensräume; Farblich, fröhlich, lebenswert!; Blühstreifen auf Verkehrsinseln, Beispiel: Mittermaierstraße

4. Gespräche mit Eigentümern/ Eigentümergeinschaften, Wohnungs- und Verwaltungsgesellschaften zur Beteiligung an der ökologischen Aufwertung privater Grünflächen und privater Gebäude und deren Vernetzung zum angrenzenden Freiraum führen.
5. Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität auf öffentlichen Grünflächen und an öffentlichen Gebäuden im Hasenleiser und deren Vernetzung zum angrenzenden Freiraum.



Quelle Privat, 2018

6. Baumerhalt und Baumpflanzungen mit heimischen Baumarten auf Wegesäumen und Straßenbahnketten
7. Fotowettbewerb zu Gärten und Balkonen im Hasenleiser
(Vergleiche Maßnahme 1 „Fest, Kultur und Veranstaltungen zur Imageverbesserung“)
8. Beratungen zur ökologischen Grünflächengestaltung vermitteln bzw. im Quartiersbüro anbieten; Bereitstellung von Saatgut, Gartenberatung für max. 15 Gärten sowie Infomaterial

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

[Beratung Grünfläche privat im Quartiersbüro](#)

9. Werben zur Teilnahme Privater an Veranstaltungen wie zum Beispiel den „Kurfalz Gartentagen“
10. Markt der Möglichkeiten mit Beratung, Informationen, Gartenbau, Hochbeeten (inklusive Garten), Naturschutz, Gärtnereien und Handel, ggf. Aktionsbündnis mit ansässigen oder ortsteilnahen Gärtnereien initiieren und Verkaufsstände mit Informationen kombinieren

[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)

[Beratungsangebot zur ökologischen Aufwertung direkt mit Pflanzenangebot kombinieren.](#)

Es besteht das Angebot sich bei der ökologischen Aufwertung zu engagieren.

Von dieser Möglichkeit haben Bewohnerinnen und Bewohner bereits Gebrauch gemacht und folgende Projekte entwickelt:



Naturnahe Pflege von (öffentlichen) Grünflächen

Begrünung / Bepflanzung entlang der Gehwege

Blühwiesen und Schwalbenhäuser

Außerdem ist eine aktive Mitarbeit beim Projekt „**Nachbarschaftsgarten**“ erwünscht.

Interessierten an einem oder mehreren Projekte können sich hierzu an das Quartiersmanagement wenden.



Die Höhe der Kosten ist von den konkreten Wünschen und Bedarfen abhängig.

Über Projektmittel der Fachämter, Förder- und Drittmittel sollen die Bausteine umgesetzt werden. Auch über den Bewohnerfonds können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien bürgergetragene Projekte gefördert werden.



Start: kurzfristig (1-4, 6, 8,9), die anderen Bausteine mittelfristig

Dauer: Die Umsetzung des gesamten Ziels ist langfristig angelegt, einzelne Bausteine können kurz- (2, 7, 8, 10) bis mittelfristig (3, 4, 5) abgeschlossen werden



Ansprechperson:

Quartiersmanagement für Interessierte, Nachbarschaftsgarten und Bürgerprojekte
Koordinierungsstelle für die übrigen Bausteine

Partner bei der Umsetzung: Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Landschafts- und Forstamt

14. Bewusstsein für Sauberkeit fördern

Neben dem Bereitstellen von Mülleimern, Toiletten und Anderem soll das Bewusstsein für Sauberkeit gefördert werden. Die Sauberkeit des Quartiers leistet einen wichtigen Beitrag zu einem attraktiven Wohnumfeld und damit zum Wohlfühlen der Bewohnerinnen und Bewohner. Um die Sauberkeit zu fördern, benötigt es einerseits Abfallbehälter, andererseits aber auch das Bewusstsein für Sauberkeit, das gefördert werden soll.

Situation heute

Der Hasenleiser verfügt über eine hohe Zahl an Erholungs- und Freizeitflächen. Diese bieten für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers ein großes Potenzial zum Aufenthalt im Freien. Im Rahmen der Bewohnerbefragungen und der Quartierswerkstätten wurden jedoch das Erscheinungsbild und die Sauberkeit des Hasenleisers bemängelt. Manche Bürger erwähnten, dass viel Müll und Dreck dazu führen, das Quartier verwahrlost erscheinen zu lassen, wodurch dessen Image negativ beeinflusst wird. Um dem entgegenzuwirken findet ein jährlicher Frühjahrsputz statt, die vorhandenen Mülleimer werden regelmäßig kontrolliert und geleert. Auch werden von der Stadt Hundetoiletten bereitgestellt und unterhalten. Für nicht weggeräumten Hundekot droht ein Bußgeld von 50 Euro.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Bausteine zur Umsetzung

1. Aufstellen weiterer Mülleimer. Die Standorte werden gemeinsam mit der Stadtverwaltung, dem Quartiersmanagement und interessierten Bürgern gesucht.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Sauberkeit an Straßen erhöhen durch Hundebutel-Spender; mehr Mülleimer an den Wegen und am Nahversorgungszentrum (Emmendinger Weg, Dohlweg, in den Feldern, Freiburger Straße); Müllproblematik an Glascontainern und Straßenrändern

2. Plakate und Informationen zur Müllvermeidung / -trennung auch in verschiedenen Sprachen anbieten.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Strategien zur Müllvermeidung: Plakate, Infoveranstaltungen

3. Planung einer öffentlichen Toilette im Zuge der Neugestaltung des Platzes am Nahversorgungszentrum Freiburger Straße.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Öffentliche Toiletten fehlen gänzlich (barrierefrei)

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Hundekot-Kontrollen,

Wiese bei IGH Container, Idee: Hundeklo in kleiner Ecke einrichten, dann bleibt der Rest der Wiese sauber

Hundekotbeutel aus Pappe statt Plastik

Etwas gegen die Ratten in der Lörracher Straße unternehmen

Hinweis: Hier können die Hausverwaltungen einen Desinfektor beauftragen



Engagement der Bewohnerinnen und Bewohnern ist bei der Strategie der Müllvermeidung und dem Finden neuer Standorte für Mülleimer gefordert.

Interessierte können sich hierzu an das Quartiersmanagement wenden.



Über Projektmittel der Fachämter, Förder- und Drittmittel sollen die Bausteine umgesetzt werden. Auch über den Bewohnerfonds können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien bürgergetragene Projekte gefördert werden.



Start: Fehlende Mülleimerstandorte können kurzfristig ergänzt werden, die anderen Bausteine sollen mittelfristig gestartet werden.

Dauer: Die Umsetzung der Maßnahme ist mittelfristig angelegt.



Ansprechperson:

Quartiersmanagement, Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

Partner bei der Umsetzung: Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg

Handlungsfeld Gestaltung

Die Maßnahmen im **Handlungsfeld Gestaltung** dienen der optischen und funktionalen Aufwertung des Quartiers. Sie sind auf der einen Seite baulich, investiv auf der anderen Seite auch künstlerisch, gestalterischer Natur.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem **Handlungsfeld Gestaltung** zugeordnet:

15. Quartierseingangs an der Freiburger Straße aufwerten
16. Nahversorgungszentrum (NVZ) und den umgebenden Platzbereich aufwerten
17. Verschönerungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen

15. Quartierseingang an der Freiburger Straße aufwerten

Die Freiburger Straße soll, als östlicher Eingang in das Stadtviertel und den Entwicklungsbereich Hospital, attraktiv gestaltet und aufgewertet werden. Neben der Neugestaltung des Straßenraums sollen auch Aufwertungsmaßnahmen an den Gebäuden den positiven ersten Eindruck verstärken. Die Aufwertung der Freiburger Straße dient dazu, das Hospital-Gelände optisch mit dem Hasenleiser zu verbinden. Dies bietet die Chance, den Eingang in das Quartier freundlicher und einladender zu gestalten. Gleichzeitig sorgt die Pflege und Ausweitung der Grünflächen für eine ökologische Aufwertung. In Verbindung mit neuen Sitzgelegenheiten und einer neuen Straßenbeleuchtung erlangt der Ort eine völlig neue Aufenthaltsqualität, lädt zum Verweilen ein und fördert die Mobilität der Bewohner jeden Alters.

Situation heute

Die Freiburger Straße dient als östlicher Eingang in das Stadtviertel und den Entwicklungsbereich Hospital und prägt damit den ersten Eindruck des Stadtviertels.

Die Freiburger Straße ist an dieser Stelle durch einen breiten Straßenraum, vereinzelte straßenbegleitende Bäume, die Konversionsfläche Hospital im Norden und mehrgeschossige Wohnhäuser im Süden geprägt. Der Rahmenplan zur Entwicklung der Konversionsfläche sieht geringfügige Veränderungen im Straßenquerschnitt vor. Die größten Veränderungen zeigt der Rahmenplan durch einen Belagswechsel zwischen der Lörracher Straße und der neuen Gebietszufahrt auf das Hospital-Areal.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Bausteine zur Umsetzung

1. Verkehrs- und Straßenplanung Freiburger Straße inklusive der Straßenbeleuchtung

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Aufwertung der Verbindungsstraßen (Freiburger Str., Kolbenzeil); Verbesserung der Gehwege (z. B. Fußweg entlang Freiburger zw. Lörracher und Kolbenzeil); Mehr Beleuchtung in der Freiburger Straße, Beleuchtungskonzept, z. B. regelbare Beleuchtung

2. Ansprache der Anlieger der Freiburger Straße hinsichtlich der Bereitschaft zur Aufwertung der Gebäude und privaten Grünflächen.
3. Unterstützung privater Eigentümer über Förderprogramme oder Sanierungsgebiet prüfen.
4. Neugestaltung der Freiburger Straße inklusive Aufstellen von Sitzgelegenheiten und der Aufwertung der öffentlichen Grünflächen, z.B. mit Baumpflanzungen und Blumenwiesen

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Bänke / Sitzgelegenheiten; Blumenwiese Eingang Freiburger Straße



Bürgergetragene Projekte sind hier nicht vorgesehen.

Im Zuge der Planung soll eine Beteiligung der Bürger erfolgen.



Die Kosten der Maßnahme können erst bei Vorliegen der Planung verlässlich benannt werden.



Start Planung und Ansprache der Anlieger kurzfristig
Neugestaltung der Freiburger Straße mittelfristig

Dauer: Die Umsetzung der Maßnahme ist mittelfristig angelegt



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

Partner bei der Umsetzung: Amt für Liegenschaften und Konversion, Stadtplanungsamt, Landschafts- und Forstamt, Tiefbauamt, Amt für Verkehrsmanagement, Stadtwerke Heidelberg

16. Nahversorgungszentrums (NVZ) und den umgebenden Platzbereich aufwerten

Die Aufwertung des NVZ und des umliegenden Bereiches mit Spielplatz hat zum Ziel, die dortige Nahversorgung langfristig zu sichern und attraktiver Treffpunkt im Quartier zu werden. Als Veranstaltungsort für Sommerfeste und andere Feierlichkeiten kann es zum Ort der Begegnung werden und somit das Zusammenleben stärken. Dies bezieht auch die künftigen Bewohner des Hospital-Geländes mit ein. Einhergehend mit der Aufwertung der Freiburger Straße kann sich der Gesamteindruck und das Wohnumfeld im Hasenleiser und seine Wirkung nach außen verbessern.

Situation heute

Das Nahversorgungszentrum hat eine zentrale Versorgungsfunktion im Hasenleiser. Um das etwas in die Jahre gekommene Zentrum attraktiver zu gestalten und den Menschen zu ermöglichen gerne Zeit dort zu verbringen, wurden bereits Ideen entwickelt und einzelne Verbesserungen angegangen.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Bausteine zur Umsetzung

1. Gespräche mit den Eigentümern des Nahversorgungszentrums um kleinere Maßnahmen voranzutreiben.
2. Bildung einer Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden
3. Umsetzung kleinerer Maßnahmen wie zum Beispiel
 - Namensfindung NVZ
 - Beschilderung verbessern (z.B. mit Logos der Gewerbe)
 - Bestuhlung durch Gewerbetreibende während der Öffnungszeiten
 - Aufwertung durch öfftl. Spiele / Bücherregal (in Verbindung mit Sitzgelegenheit, Bsp. Kassel)
 - Größerer Mülleimer beim Netto-Markt bzw. häufigere Leerung

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Behindertenparkplatz freimachen! (Anm. der Moderation: Oft Fremdfahrzeuge / LKWs / Wohnwagen drauf abgestellt); Litfaßsäule nutzen, z. B. Bücherregal; Mehr Außentische im Hof des NVZ (mit/ohne Gastronomie); Schach im Nahversorgungszentrum; Mülleimer Eingang Netto (ist dreckig und zu voll); Neuen Namen finden für Nahversorgungszentrum; bessere Beschilderung des NVZ

4. Gespräche mit Eigentümern des Nahversorgungszentrums und Angrenzern um Möglichkeiten und Wege der Sanierung zu besprechen.

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Verschönerung NVZ; Hasenleiser-Zentrum attraktiv gestalten; Boden erneuern NVZ; Barrierefreiheit/Erreichbarkeit

5. Untersuchungen und Planungen zur Umgestaltung der Grünflächen rund um das Nahversorgungszentrum mit Spielplatz. Entwicklung unter Einbeziehung der Kinder und unter dem Aspekt Angebote für Alle und alle Generationen zu schaffen (hierzu gibt es Mittel aus der Städtebauförderung).
6. Aufwertung des Nahversorgungszentrums (öffentlicher Bereich) zum Begegnungsort mit Spielplatz (hierzu gibt es Mittel aus der Städtebauförderung).

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Netto-Spielplatz vermittelt schlechten Eindruck: aufwerten!; Nahversorgungszentrum begrünen, Parkplatz etwas verkleinern und begrünen; Mini-Teil der Lahrer Straße autofrei machen u. mit Bänken, Brunnen etc. bestücken

7. Förderung von privaten Baumaßnahmen am Nahversorgungszentrum (Städtebauförderung)



Eine Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden und Interessierten kann die Umsetzung kleinerer Projekte unterstützen.
Interessierte können sich an das Quartiersmanagement wenden.



Die Kosten der Maßnahme können erst bei Vorliegen der Planung verlässlich benannt werden. Für die Planung und des Spielplatzes und nach Möglichkeit auch des umgebenden Platzbereichs wurden über das Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“ Städtebaufördermittel bewilligt.

Bürgergetragene Projekte zur Umsetzung kleinerer Maßnahmen können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien über den Bewohnerfonds gefördert werden.



Start: Planung zur Umgestaltung kurzfristig
Umgestaltung mittelfristig, ebenso wie die Umsetzung kleinerer Maßnahmen

Dauer: Die Umsetzung der Maßnahme ist mittelfristig angelegt



Ansprechperson:

Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung, Quartiersmanagement

Partner bei der Umsetzung: Landschafts- und Forstamt, Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft und weitere Fachämter

17. Verschönerungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen

Verschönerungsmaßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden beeinflussen das Image positiv und steigern die Identifikation mit dem Quartier.

Situation heute

Wie auch aus den Quartierswerkstätten und Bewohnerumfragen hervorgegangen, besteht großes Interesse daran, den Hasenleiser freundlicher und einladender zu gestalten.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Bausteine zur Umsetzung

1. Bildung einer Interessengruppe Gestaltung zur Identifizierung, Planung und Durchführung von Verschönerungs- und Gestaltungsmaßnahmen
2. Gespräche mit Eigentümern zur Unterstützung und Genehmigung von Gestaltungsprojekten führen

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Fassade und Wände bunt gestalten, streichen, aufwerten, auch in Freiburger Straße; Fassadenbegrünung; Verschönerungsaktionen; Aufwertung der „grünen Wand“ am Hospital-Zaun, ggf. als Aktion mit Kindern (Anmerkung: Der Zaun wird im Zuge der Neugestaltung des Areals entfallen. Eine solche Maßnahme wäre daher nicht dauerhaft); Blumen auf die Straße; Netto Dachgarten; Licht Illumination an einer Wand im Nahversorgungszentrum (Sommerabende ... o. ä.); Neue Gebäude architektonisch/ optisch interessant gestalten; mehr Kunst

3. Unterstützung bei der Suche nach Möglichkeiten zur Projektumsetzung
4. Umsetzung von Projekten

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Bäume entlang Lörracher Straße 2-8 fällen

Baum beschneiden (Konstanzer Straße)

Über die IBA Visionen für den Hasenleiser entwickeln

Anmerkung: die IBA kann nur dann aktiv werden, wenn die Projektideen dem IBA Kuratorium als „Bewerbung“ vorgelegt werden und in dieser deutlich gemacht wird, warum das Projekt das Potenzial hat, den IBA Kriterien, die auf der Internetseite der IBA zu finden sind, zu entsprechen. Daraufhin empfiehlt das IBA Kuratorium, wie im Weiteren zu verfahren ist. Über das Collegium Academicum (CA) gibt es ein IBA-Projekt im Hasenleiser.



Die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an Verschönerungsmaßnahmen ist elementar für deren Umsetzung. Sei es um Flächen bereitzustellen, Ideen zu entwickeln oder diese umzusetzen.

Interessierte können sich an das Quartiersmanagement wenden.

Ein Bürgerprojekt zur „**Verschönerung und künstlerischen Gestaltung der Garagenrückseiten durch Jugendliche**“ wurde bei der Quartierswerkstatt entwickelt und soll umgesetzt werden.



Bürgergetragene Projekte können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien über den Bewohnerfonds gefördert werden.



Start: Bei entsprechender Beteiligung der Bewohner kurzfristig.

Dauer: Die Umsetzung der Maßnahme ist langfristig angelegt



Ansprechperson: Quartiersmanagement

Partner bei der Umsetzung: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

Handlungsfeld Mobilität

Die Maßnahmen im **Handlungsfeld Mobilität** dienen der Stärkung alternativer und umweltfreundlicher Mobilität im Quartier. Dies beginnt bei Maßnahmen für mehr Sicherheit der Fuß- und Radfahrer, geht über Bus und Bahn bis hin zu Elektromobilität und Formen des Teilens wie CarSharing oder BikeSharing.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem **Handlungsfeld Mobilität** zugeordnet:

18. Fuß- und Radwegeverbindungen in qualitativer wie quantitativer Hinsicht verbessern
19. Die Barrierefreiheit in Bus und Bahn erhöhen und das Angebot attraktiv weiterentwickeln
20. E-Mobilität und Formen des Teilens fördern



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

18. Fuß- und Radwegeverbindungen in qualitativer wie quantitativer Hinsicht verbessern

Um die Verkehrssicherheit sowohl für Radfahrer als auch für Fußgänger auf den bereits bestehenden Verbindungen innerhalb des Hasenleiser zu erhöhen, sollen Ordnungs- und Baumaßnahmen umgesetzt werden. Des Weiteren sollen Wegeverbindungen ergänzt werden.

Situation heute

Das Gebiet ist gut für den Radverkehr erschlossen, lediglich die Freiburger Straße ist deutlich auf motorisierte Fortbewegung ausgelegt. Hier besteht noch Verbesserungsbedarf. Durch neue Wege, die auf dem Hospital-Gelände entstehen, wird auch eine neue wichtige Nord-Süd Achse für Radfah-

rer geschaffen, die den Hasenleiser mit der Innenstadt verbindet. Es gibt einige Fußwegeverbindungen im Hasenleiser, welche mit dem Auto nicht erreichbar sind. An anderer Stelle mangelt es jedoch an Querungshilfen für Fußgänger, wie beispielsweise im Erlenweg, an welchem es nur auf der Höhe der IGH einen Zebrastreifen gibt. Von Seiten der Bewohnerschaft wurde sich über Schlaglöcher in den Fußwegen und fehlende Straßenbeleuchtung beklagt. Des Weiteren konnten Gefahrenstellen identifiziert werden, welche durch Missachtung der Verkehrsregeln durch Autofahrer entstehen. Um dem entgegenzuwirken, wurden bereits Bodenschwellen zur Geschwindigkeitsreduzierung angebracht, wie beispielsweise im Waldshuter Weg. Auch Barriere reduzierende Maßnahmen wurden bereits, in Form von Bordsteinabsenkungen und Sitzbänken, umgesetzt.

Bausteine zur Umsetzung

1. Umsetzung kleinerer Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit
2. Abschluss des Sicherheitsaudits und Prüfung von Maßnahmen
3. Prüfung und mittelfristig Umsetzung größerer Maßnahmen

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Zebrastreifen vor Turnhalle Erlenweg; Verkehrssicherheit erhöhen: (Freiburger Straße, Kolbenzeil, Konstanzer Straße, Erlenweg, Dohlweg, Emmendinger Weg); Zebrastreifen zw. Wohnheim und Werkstätten der Lebenshilfe über die Straße Kolbenzeil; Barriere am Zebrastreifen Kolbenzeil wie in Fabrikstraße errichten. Kinder werden hier ignoriert!; ...und weitere Maßnahmen

4. Kontrollen der Parkierung und der Geschwindigkeit

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Gehwegparker; Geschwindigkeitskontrollen in 30er Zonen ; Raser: Emmendinger Weg, querfeldein auch über Wiese Höhe Bühlerstraße; Verkehrssicherheit: Übergang Hangäckerhöfe zum Familia-Center auf Höhe Autowaschanlage: rasende Autos von B3

5. Verbesserung der Beschilderung im Hasenleiser

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Schilder erneuern; Bessere Ausschilderung der Angebote im Quartier (Hallenbad, Jugendhof, Vereine, Spielplätze, etc.)

6. Überprüfen der Straßenbeleuchtung und bei Bedarf Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Beleuchtung dunkler Bereiche

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Beleuchtung verbessern; mehr Beleuchtung Erlenweg (Sportplatz); Straßenbeleuchtung heller; mehr Beleuchtung Richtung Feld ab Kolbenzeil 53 bis Kolbenzeil 67

7. Planung von barrierereduzierenden Maßnahmen und deren Umsetzung

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Barrierefreier Straßenausbau (Breitere und ebenere Gehwege sowie Absenkung der Gehwege); Seniorengerechte Sitzgelegenheiten anbieten (aber nicht bei Netto); rollstuhlgerechter Hasenleiser

8. Verbesserung der Fußwege unter Einbeziehung des Hospital-Geländes, um das Bestandsgebiet mit der umgebenden Siedlungsstruktur besser zu verknüpfen. (Vergleiche Maßnahmen 21 „Verknüpfung Hospital mit Bestandsgebiet“)

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Verkehrsberuhigung (i.V.m. Hospital); Breitere Gehwege in der Kolbenzeil (i.V.m. Hospital)

9. Verbesserung der Radwege auch unter Einbeziehung des Hospital-Geländes, um das Bestandsgebiet mit der Umgebung besser zu verbinden und die Attraktivität für die Fahrradnutzung zu verbessern. (Vergleiche Maßnahmen 21 „Verknüpfung Hospital mit Bestandsgebiet“)

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Verbindung zwischen Rewe und der IGH für den Radverkehr verbessern; Bessere Geh-/Radweg-Verbindungen im Bereich Knoten Freiburger/Karlsruher Str. (zu Gewannsee) in Verbindung mit Hospital; Bessere Fahrradwege außerhalb der Gehwege

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Synchronisierung der Fußgänger Ampelschaltung von Freiburger/Ortenauer Straße zur Bahnhaltestelle

Hinweis: Eine Synchronisierung ist hier nicht möglich. Dies hätte weitreichende Folgen auf andere Schaltungen. Außerdem sollen in diesem Bereich die Straßenbahn oder der Autoverkehr nicht verlangsamt werden.

Zebrastreifen von der Bushaltestelle zum Jugendtreff und bei Kolbenzeil Bäcker

Hinweis: Dies wären Alternativen zu unter 3. aufgeführten Maßnahmevorschlägen, wurden aber bei der Vorprüfung mit einer niedrigeren Priorität versehen.

Verkehrssicherheit durch Anbringen von Spiegeln erhöhen: Ecke Lörracher Straße/ Freiburger Straße und Lahrer Straße/ Ausfahrt Tiefgarage

Hinweis: Das Anbringen von Spiegeln wird zurückhaltend praktiziert und ist Angelegenheit der privaten Immobilieneigentümer.

Ausschilderung der Hausnummern in der Freiburger Straße verbessern.



Bürgergetragene Projekte sind in diesem Maßnahmenbündel bisher nicht angedacht. Eine Einbindung erfolgt projektbezogen entsprechend der Heidelberger Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung.



Die Finanzierung sicherheitsrelevanter Umbauten erfolgt über Haushaltsmittel der Fachämter. Barrierereduzierende Maßnahmen können darüber hinaus über das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ teilfinanziert werden.



Start: Kleinere Maßnahmen (1) kurzfristig, größerer Maßnahmen (3) mittelfristig; Mittel- bis Langfristig sind die Verbesserung der Wegebeziehungen (8, 9), der Beschilderung (5) der Abbau von Barrieren (7) und die Straßenbeleuchtung (6) angesetzt.

Dauer Baumaßnahmen können kurzfristig bis mittelfristig abgeschlossen werden, Kontrollen sollen langfristig erfolgen



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

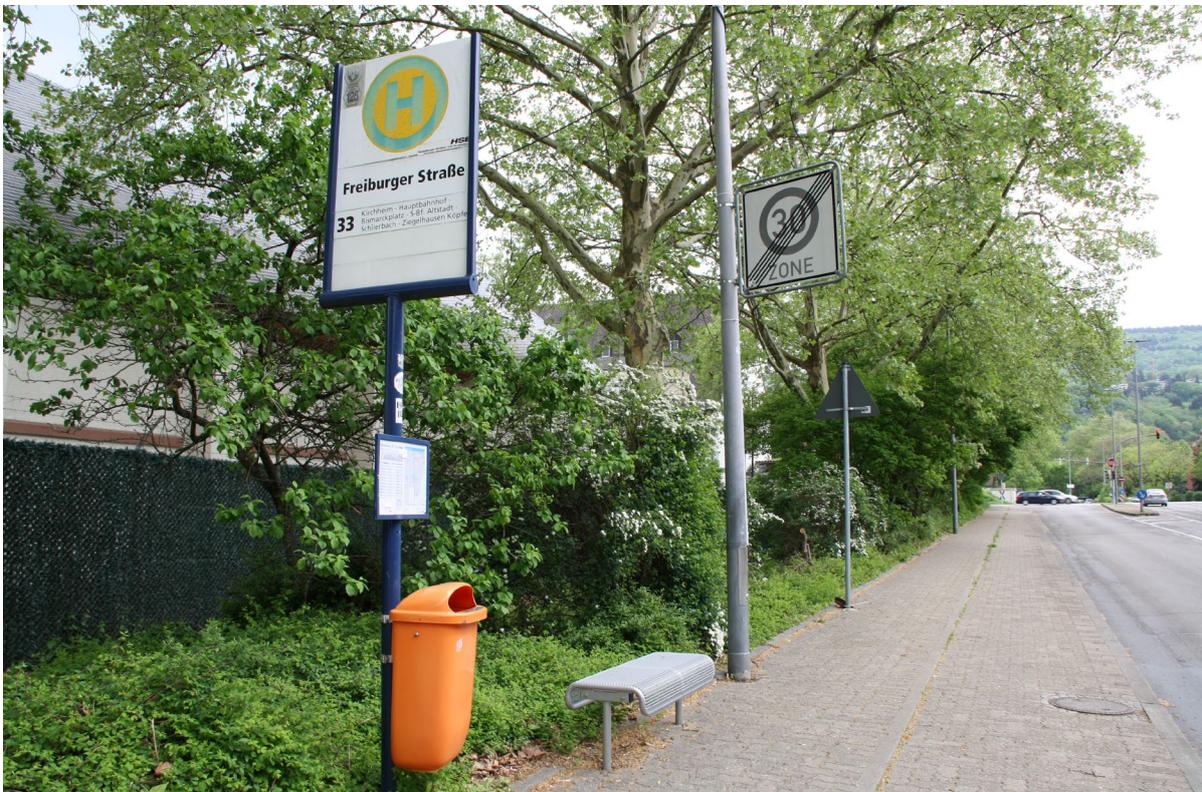
Partner bei der Umsetzung: Amt für Verkehrsmanagement, Stadtwerke Heidelberg, Tiefbauamt

19. Die Barrierefreiheit in Bus und Bahn erhöhen und das Angebot attraktiv weiterentwickeln

Der Hasenleiser ist durch die Buslinien 28 und 33 und durch die Straßenbahnlinien 23 und 24, die in einem Zehnminutentakt fahren, direkt mit verschiedenen Zielen in der Innenstadt verbunden. Auch die S-Bahn-Haltestelle Heidelberg-Kirchheim/Rohrbach ist fußläufig erreichbar. Die Taktung an Sonn- und Feiertagen sowie am Abend stellt für mobilitätseingeschränkte Personen ein Problem dar, ebenso wie die nicht barrierefreien Bushaltestellen. Dem soll im Zuge dieser Maßnahme entgegen gewirkt werden.

Situation heute

Die Buslinie 28 fährt innerhalb des Gebiets alle 20 Minuten, am Abend sowie an Sonn- und Feiertagen fährt jedoch lediglich die Linie 33 im halbstündigen Takt. Zu Nachtzeiten fährt stadteinwärts zusätzlich der Moonliner M3. Für mobilitätseingeschränkte Personen führt das geringere Angebot in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen zu Problemen. Eine der Bushaltestellen ist barrierefrei ausgebaut und nicht alle sind mit Sitzbänken und Wartehäuschen ausgestattet. Bezüglich eines barrierefreien Ausbaus und einer besseren Taktung des ÖPNV wurden Wünsche von Seiten der Bürgerschaft geäußert.



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

Bausteine zur Umsetzung

1. Erstellung eines neuen Nahverkehrsplans für die Gesamtstadt und damit auch für den Hasenleiser
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
 Verbesserung der Buslinientaktung 28 nach 19 Uhr und am Wochenende; Verbesserung der Busverbindung vom Hasenleiser zum Friedhof (Erweiterung Linie 28); Großer Bus auch am Samstag; ÖPNV-Verbindung zw. Rohrbach und Kirchheim verbessern; Synchronisierung von Bus 33 mit S-Bahnen 23 und 24
2. Umbau von Bushaltestellen (barrierefrei) nach Priorisierung durch RNV
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
 Barrierefreier Ausbau aller Bushaltestellen (Ansageknopf und digitale Anzeigetafeln) sowie Mitnahme von Rollstuhlfahrern
3. Lückenschluss durch Verlegen von zwei Haltestellen in der Freiburger Straße und im Erlenweg mit jeweils barrierefreiem Ausbau.

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Weitere Haltestelle bei Lidl erwünscht, da der Weg derzeit mit Einkaufstüten besonders für Ältere zu weit ist.

Sicherheit an und in Straßenbahnen (nachts) erhöhen

	Bürgergetragene Projekte sind in diesem Maßnahmenbündel bisher nicht angedacht. Eine Einbindung erfolgt projektbezogen entsprechend der Heidelberger Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung.
	Die Finanzierung erfolgt über die Haushalte der Fachämter bzw. die RNV
	Start: Nahverkehrsplan kurzfristig, Umbau und Lückenschluss mittelfristig Dauer: mittelfristig
	Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung Partner bei der Umsetzung: Amt für Verkehrsmanagement, RNV

20. E-Mobilität und Formen des Teilens fördern

Um einen Beitrag zum Schutz des Klimas und der Luft zu leisten und den Hasenleiser auch hinsichtlich zukunftsfähiger Mobilitätsformen weiterzuentwickeln, sollen Angebote zu alternativer Mobilität im Quartier gestärkt werden. Das bezieht sich einerseits auf die Förderung von elektronisch angetriebenen Fahrzeugen und andererseits auf das Angebot von Sharing-Diensten für Autos und Fahrräder.

Situation heute

Derzeit gibt es im Hasenleiser zwei Car-Sharing Stationen von Stadtmobil. Eine befindet sich in der Ortenauer Straße und eine in der Freiburger Straße. Diesen sind jedoch keine festen Parkplätze zugewiesen, sondern nur Bereiche innerhalb der Straße, dies hat den Nachteil, einen Parkplatz suchen zu müssen. In Reaktion darauf äußerte die Bewohnerschaft den Wunsch nach festen Parkplätzen, aber auch nach einer Erweiterung des flexiblen Nutzungsbereichs für Car-Sharing, also der Möglichkeit das Auto flexibel und spontan nutzen zu können, was derzeit nur in Handschuhsheim, Neuenheim, Bergheim und der Weststadt möglich ist. Innerhalb des Hasenleisers gibt es keine VRN-Nextbike Stationen. Es existieren auch keine überdachten Fahrradständer.

Umsetzungsschritte

1. Prüfen und gegebenenfalls Ausweisen eines festen Parkplatzes für Car-Sharing in der Ortenauer und Freiburger Straße
[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)
[Feste Parkplätze für Car-Sharing, Parkplätze in Ortenauer + Freiburger Straße](#)
2. Prüfen ob der flexible Nutzungsbereich für Car-Sharing auf den Hasenleiser ausgeweitet werden kann.
[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#)
[Ausweitung des flexiblen Nutzungsbereiches für Car-Sharing auf den Hasenleiser](#)
3. Erstellen des Masterplans „Nachhaltige Mobilität“ für die Gesamtstadt und Umsetzen von Maßnahmen im Hasenleiser
4. Einsatz von Elektrobussen ist in den nächsten Jahren geplant
[Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:](#) [Linie 28 als Elektrobus](#)
5. Ladesäulen für Fahrzeuge mit Elektroantrieb anbieten

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Parkplätze Baden-Badener-Straße (Ergänzung: Die Parkplatzsituation in der genannten Straße wird als sehr angespannt beschrieben, da diese durch Lehrkräfte der IGH genutzt seien.)

Hinweis: Die Parkplätze dienen auch Besuchern des Hallenbades. Das Einrichten eines Bereichs mit „Anwohnerparken“ ist daher nicht möglich.



Bürgergetragene Projekte sind in diesem Maßnahmenbündel bisher nicht angedacht. Eine Einbindung erfolgt projektbezogen entsprechend der Heidelberger Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung.



Die Finanzierung erfolgt über die Haushalte der Fachämter.



Start: kurzfristig (1), mittelfristig (2, 3)

Dauer: mittelfristig



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

Partner bei der Umsetzung: Amt für Verkehrsmanagement, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Handlungsfeld Hospital

Im **Handlungsfeld Hospital** geht es um die Umsetzung des Rahmenplans und die Verknüpfung des bestehenden mit dem neuen Wohngebiet. Diesem Handlungsfeld ist folgendes „Maßnahmenbündel“ zugeordnet:

21. Hospital mit Bestandsgebiet verknüpfen



Quelle: Stadtplanungsamt (Stand Oktober 2016)

21. Hospital mit Bestandsgebiet verknüpfen

Eine zentrale Aufgabe ist die bauliche und soziale Verknüpfung des Bestandsgebiets mit der zur Entwicklung anstehenden militärischen Konversionsfläche „Hospital“. Diese Verknüpfung muss auf mehreren Ebenen erfolgen und bietet eine große Chance für den gesamten Hasenleiser, sich positiv weiterzuentwickeln.

Situation heute

Das Hospital-Gelände bildet derzeit noch eine Enklave im Hasenleiser und grenzt diesen gegen das übrige Siedlungsgefüge ab. Zur Entwicklung des Geländes wurde ein dialogischer Planungsprozess initiiert, bei dem Fachplanung und Mitwirkung der Bürgerschaft eng verzahnt wurden. Der im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs 2014 erarbeitete Rahmenplan bildet die Grundlage für das derzeit laufende Bauleitplanverfahren, um das Baurecht für die künftige Entwicklung zu schaffen.

Bausteine zur Umsetzung

1. Wohnzielgruppenkonzept (seniorengerechter, barrierefreier/ familiengerechter/ studentischer (CA)/ bezahlbarer Wohnraum) und das energetische- und das Mobilitätskonzepts für „Hospital“ umsetzen (vergleiche Maßnahme 8 „Passenden Wohnraum für alle Generationen anbieten“).
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Gesunde Durchmischung des Wohnungsangebotes auf Hospital
2. Nur kleine Ergänzungsmöglichkeiten für Einzelhandel im Bebauungsplan zulassen, um das Nahversorgungszentrum in der Freiburger Straße zu sichern und sinnvoll zu ergänzen.
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Kleine Einzelhandelsflächen ja, große nicht; Nahversorgung + Kultur anbieten; Markt / Bioladen
3. Umsetzung des Rahmenplans und des Bebauungsplans mit attraktiven Plätzen, Gestaltungsübergängen über Freiburger Straße und Kolbenzeil und einem Stadtpark.
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Optische/bauliche Öffnung; Wiese muss sichtbar sein; Aufenthaltsflächen zum Begegnen, ggf. auch für gemeinsame Aktivitäten, z. B. Boule-Spielen, Thai Chi, Open-Air; Plätze mit Aufenthaltsqualität (vgl. Marktplatz Altrohrbach), mehr Leben auf Plätzen; Wie groß wird der Teich/ See?
4. Erstellen eines Nutzungs- und Betreiberkonzepts für die Chapel als Quartierstreff / Bürgertreff
5. Umbau der Chapel zu einem Quartierstreff/ Bürgertreff mit Quartiersmanagement
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft: Bürgerzentrum
6. Ergänzende Kultur- und Freizeitangebote sowie Gastronomie
Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:
Kultur/Begegnung/Kino im Hospitalgelände; großer Veranstaltungsraum mit kulturellem Angebot; Angebote und Räume (zum Feiern) für gutes Miteinander schaffen; attraktive Begegnungsräume schaffen; Gastronomie mit Außenbestuhlung; gastronomisches Angebot erweitern, um Treffpunkte zu schaffen (Bäckereien / Eisdielen/ Cafés mit Außenbestuhlung); kulturelles Angebot verbessern, Bürgerhaus mit Café, Kino, Kneipe, Rest. etc.

7. Verbesserung der Fußwege zur Verknüpfung des Bestandsgebietes mit der umgebenden Siedlungsstruktur. (Vergleiche Maßnahmen 18 „Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen“)

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Verkehrsberuhigung (i.V.m. Hospital); breitere Gehwege in der Kolbenzeil (i.V.m. Hospital)

8. Verbesserung der Radwege zur Verbindung des Bestandsgebietes mit der Umgebung und zur Erhöhung der Attraktivität für die Fahrradnutzung. (Vergleiche Maßnahmen 18 „Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen“)

Hier zugeordnete Anregungen aus der Bürgerschaft:

Bessere Geh-/Radweg-Verbindungen im Bereich Knoten Freiburger/Karlsruher Str. (zu Gewannsee) i.V.m. Hospital

Anregungen aus der Bürgerschaft ohne Zuordnung zu einer Maßnahme:

Kein Parkhausklotz an der Freiburger Str. →schreckt ab

Dauer der städtebaulichen Entwicklung zu lang



Bürgergetragene Projekte sind in diesem Maßnahmenbündel bisher nicht angedacht. Eine Einbindung erfolgt projektbezogen entsprechend der Heidelberger Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung.



Konkrete Kosten können erst nach Vorliegen einer konkreten Umsetzungsplanung benannt werden.

Das Erstellen des Nutzer- und Betreiberkonzepts (4.) kann zu 60% über Mittel des Landes zur Nicht-Investiven Städtebauförderung (NIS) gefördert werden.



Start: kurzfristig (1, 2), die anderen Maßnahmen mittelfristig

Dauer: langfristig



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung

Partner bei der Umsetzung: Amt für Liegenschaften und Konversion, Stadtplanungsamt, Amt für Verkehrsmanagement, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft, GGH

Handlungsfeld Struktur und Umsetzung

Im **Handlungsfeld Struktur und Umsetzung** geht es um die organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen, um die „Perspektive 2028“ im Hasenleiser umzusetzen.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem **Handlungsfeld Struktur und Umsetzung** zugeordnet:

22. Organisation durch Quartiersmanagement und Koordinierungsstelle
23. Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ zur Aufwertung des Quartiers nutzen

22. Organisation durch Quartiersmanagement und Koordinierungsstelle fortführen

Ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen sind Organisation und Koordination zwischen den Akteuren. Aus diesem Grund ist ein weiteres Ziel die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung und das Quartiersmanagement zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts fortzuführen. Die Aktivierung vor Ort bewegt die Menschen ihre Fähigkeiten einzubringen und Netzwerke zu entwickeln, die den Hasenleiser stärken.

Situation heute

Das Quartiersmanagement ist seit 2015 im Hasenleiser eingerichtet und hat 2017 ein neues Quartiersbüro im Nahversorgungszentrum an der Freiburger Straße bezogen. Ein Vergabebeirat beschließt über die Verwendung von Geldern aus dem Bewohnerfonds für bürgergetragene Projekte. Das Quartiersmanagement ist (nicht stimmberechtigtes) Mitglied im Bezirksbeirat Rohrbach, sodass auch eine enge Verbindung in die Politik besteht. Newsletter und Homepage mit Veranstaltungskalender informieren über Termine und Angebote im Quartier. Zahlreiche Akteure sind im Runden Tisch Hasenleiser vertreten, sodass hier ein enger Austausch zwischen den Akteuren im Quartier erfolgt.

Die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung koordiniert die Arbeit der städtischen Ämter im Quartier und erarbeitet federführend das Integrierte Handlungskonzept sowie dessen Fortschreibung. Darüber hinaus ist die Akquise von Fördermitteln und die Betreuung des Quartiersmanagements auf strategischer Ebene Kernaufgabe der Stelle.

Bausteine zur Umsetzung

1. Fortsetzung der Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung in der Stadtverwaltung und des Quartiersmanagements vor Ort zur Umsetzung, Weiterentwicklung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts.
2. Aufbau eines Gesprächskanals für Eigentümer und Eigentümergemeinschaften, um die im Integrierten Handlungskonzept genannten Maßnahmen voranzubringen

3. Aufrechterhalten und Weiterentwickeln des Quartiersmanagements mit dem Ziel des Übergangs in selbsttragende Strukturen
4. Menschen aktivieren sich und ihre Fähigkeiten einzubringen sowie Aufbau und Verstetigung örtlicher Netzwerke
5. Jährliche Umsetzungsberichte und Evaluation des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) nach fünf Jahren sowie Fortschreibung des IHK.

Anregungen aus der Bürgerschaft:

Öffentliches Wissen über bestehende Angebote (z.B. MGH); Ankündigungen für besondere Aktionen (wie etwa: Wann schießen die Schützen?); Schützenverein(shaus) für Veranstaltungen anfragen, gute Location; Gebündelter Veranstaltungskalender



Langfristig ist das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der örtlichen Akteure bei der Verstetigung der Arbeit des Quartiersmanagements erforderlich.



Kosten für das Quartiersmanagement:
95.000 Euro pro Jahr, davon 7.000 Euro für den Bewohnerfonds



Start: kurzfristig beziehungsweise bereits laufend
Dauer: langfristig



Ansprechperson:
Kordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung
Quartiersmanagement

23. Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ zur Aufwertung des Quartiers nutzen

Die Stadt Heidelberg wurde 2018 in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ des Bundes und des Landes aufgenommen. Die Laufzeit des Sanierungsprogramms endet 2027. Das Finanzvolumen beträgt 750.000 Euro. Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) wird als Sanierungsträger treuhänderisch wirken.

Im Rahmen des Programms wird die Stabilisierung und Aufwertung von Stadtteilen unterstützt.

Die Aufnahme in das Förderprogramm schafft die Möglichkeit, das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten, eine Verzahnung zwischen dem bestehenden Hasenleiser und dem neuen Gebiet des Hospitals zu schaffen und damit einhergehend das Image des Stadtviertels aufzuwerten.

Darauf aufbauend erhält die Stadt Fördermittel des Landes für nicht-investive Maßnahmen (NIS) im „Soziale-Stadt“-Gebiet in Höhe von 60.000 Euro. Hierüber soll unter anderem der Bewohnerfonds aufgestockt, der Routenplaner für Mobilitätseingeschränkte bis in den Hasenleiser erweitert und ein Nutzer- und Betreiberkonzept für die Chapel als Quartierstreff / Bürgertreff erstellt werden.



Bürgergetragene Projekte können unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien über den Bewohnerfonds gefördert werden.

In den Jahren 2018 bis 2022 stehen durch die „Nicht-Investive Städtebauförderung“ (NIS) zusätzlich 7.000 Euro jährlich zur Verfügung. Der Bewohnerfonds erhöht sich damit in den genannten Jahren auf jeweils 14.000 Euro.



750.000 Euro, davon 450.000 Euro Fördermittel des Bundes und Landes bewilligt (Soziale Stadt)
100.000 Euro, davon 60.000 Euro Fördermittel aus NIS bewilligt



Start kurzfristig
Dauer: langfristig



Ansprechperson: Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung
Partner bei der Umsetzung: Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) als Sanierungsträger

Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-4621500
stadtentwicklung@heidelberg.de

Bearbeitung und Koordination

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Abteilung Stadtentwicklung

Beteiligte Ämter

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg (70)
Amt für Baurecht und Denkmalschutz (63)
Amt für Chancengleichheit (16)
Kämmereiamt (20)
Kinder- und Jugendamt (51)
Kommunale Behindertenbeauftragte
Landschafts- und Forstamt (67)
Amt für Liegenschaften und Konversion (23)
Amt für Öffentlichkeitsarbeit (13)
Referat des Oberbürgermeisters (01)
Amt für Schule und Bildung (40)
Amt für Soziales und Senioren (50)
Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)
Stadtplanungsamt (61)
Tiefbauamt (66)
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie (31)
Amt für Verkehrsmanagement (81)
Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft (80)

Weitere Beteiligte

Quartiersmanagement Hasenleiser
Beirat von Menschen mit Behinderungen
GGH Heidelberg / Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz
mbH Heidelberg

Titelfoto

Kay Sommer

**Amt für
Stadtentwicklung
und Statistik**

Stadt Heidelberg

Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500

Telefax 06221 58-4621500

stadtentwicklung@heidelberg.de

www.heidelberg.de